Catech.
42ox

ch.
42 0*

Das

gebrochene Brod der Kleinen;

oder

die christkatholische Lehre

in

leichten Fragen und Antworten.

Versuch

eines Katechismus nach den Bedürfnissen unserer Schuljugend, und nach den Wünschen unsers Volkes.

*

Mit oberhirtlicher Genehmigung.

Dritte Auflage.

Regensburg, 1843.

Verlag von G. Joseph Manz.

a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Wir haben in unsern Tagen die Nachtheile des Wechsels mit 2 oder 3, nicht selten fast in der Gelehrten-Sprache geschriebenen, Katechismen beim Religionsunterrichte in den Volksschulen — aus Erfahrung kennen gelernt; und nicht ferne dürfte die Zeit mehr seyn, wo man, um dem Widerwillen gegen Ankauf und Erlernung solcher Katechismen, und der hieraus entstandenen großen Unwissenheit unserer jüngeren Leute in Religionssachen, zu steuern, wieder zum Gebrauche eines einzigen, etwa nur mit einem vorläufigen kurzen Unterrichte über das Nöthigste von unserer heiligen Religion versehenen, Katechismus, als Religions-Handbüchleins für Schuljugend und Volk zugleich, zurückzukehren bewogen seyn wird. —

Soll indeß ein derlei nothwendiger Katechismus in unsern Landesstrichen, nach den eingetretenen mißlichen Verhältnissen, wieder wirksamen Anklang finden, so wird er (für den Religionslehrer zugleich schönen Spielraum zum Katechesiren bietend) nicht nur nach der Ordnung des, unter dem älteren Theile unsers Volkes noch immer im wertheſten Andenken stehenden, Petrus Canisius, sondern sogar, soviel noch thunlich, mit dessen, unter demselben stets noch heimischen und ihren Klang behauptenden, Worten, und dabei sehr einfach und leichtverständlich, und für Fähigere und minder Fähige zugleich passend, abgefaßt seyn müssen. —

In dieser Weise hat man vorliegenden Versuch (worin man für minder Fähige das von

Allen unerläßlich zu Erlernende durch größern Druck und ein voranstehendes * ausgezeichnet finden wird,) zu fertigen getrachtet. —

Ueber allenfallsigen **Gebrauch** desselben in **Volksschulen** zur Probe (versteht sich: unter geeigneter Katechesation) nach mehrjährigen Erfahrungen Folgendes:

1) Es werde der, mit dem eigentlichen Katechismus der Hauptsache nach übereinstimmende, **vorläufige kurze Unterricht über das Nöthigste von unserer heiligen Religion den Kindern der ersten oder untersten Klasse der Werktagsschule** beigebracht! — Es werde

2) **vom eigentlichen Katechismus**, worauf der vorläufige kurze Unterricht schon vorbereitet hat, zum Erlernen und Abfragen — in gemessenen Aufgaben bestimmt:

für die **2te Klasse der Werktagsschule das erste und zweite Hauptstück**, und **vielleicht noch Einiges vom dritten**, —

für die **3te Klasse das dritte, vierte und fünfte Hauptstück unter Wiederholung der zwei ersten**, so, daß

3) **der ganze Katechismus in der Feiertagsschule**, wo selten mehr etwas auswendig gelernt werden will oder kann, **nur mehr stets wieder abfragend durchgegangen werden darf**! —

Nicht fehlen wird es, daß hierbei der ganze Katechismus, sammt Vielem aus den fruchtbaren Katechesationen, die man darüber halten kann, bei der Jugend, und nachhin bis in's späte Greisen-Alter fest im Gedächtnisse haften bleibt.

Vorläufiger Unterricht
in
dem Nöthigsten von unserer heiligen Religion
für
ganz Ununterrichtete.
(Für die Kinder der ersten oder untersten Klasse der Werktagsschule.)

Erste Abtheilung.
Vorläufige Uebungsstücke.
Das heilige Kreuz.

Im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des † heiligen Geistes. Amen.

Das heilige Vater unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Gieb uns heute unser tägliches Brod. Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Der englische Gruß.

Gegrüßet seyst du, Maria, voll der Gnaden; der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum,

seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren in den Himmel, sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist. Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen; Ablaß der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

1) Du sollst allein an Einen Gott glauben. 2) Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen. 3) Du sollst den Feiertag heiligen. 4) Du sollst Vater und Mutter ehren. 5) Du sollst nicht tödten. 6) Du sollst nicht Unkeuschheit treiben. 7) Du sollst nicht stehlen. 8) Du sollst nicht falsches Zeugniß geben. 9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau. 10) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Die fünf Gebote der christlichen Kirche.

1) Du sollst die gebotenen Feiertage halten. 2) Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feiertagen mit gebührender Andacht hören. 3) Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als: die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten, und andere gebotene Fasttage; auch sollst du am Freitag und Samstag vom Fleischessen dich enthalten. 4) Du sollst deine Sünden deinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen. 5) Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Die sieben heiligen Sakramente.

1) Die Taufe; 2) die Firmung; 3) der Frohnleichnam unsers Herrn Jesu Christi; 4) die Buße; 5) die letzte Oelung; 6) die Priesterweihe; 7) die Ehe.

Die zwei Gebote der christlichen Gerechtigkeit.

1) Meide das Böse! 2) Thue das Gute!

Zweite Abtheilung.

Von einigen Grundlehren unserer heiligen Religion.

Erste christliche Lehre.

Vom Glauben.

Fr. Was muß jeder Mensch, sobald er zum Gebrauche der Vernunft kommt, nothwendig wissen und glauben, um selig zu werden?

A. Fünf Stücke: 1) Daß Ein Gott ist — in drei göttlichen Personen einer und derselben Natur und Wesenheit, die da heißen: Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. 2) Daß Gott ein gerechter Richter ist, der das Gute belohnt und das Böse bestraft. 3) Daß die zweite göttliche Person Mensch geworden ist, um uns durch den Tod am Kreuze zu erlösen und ewig selig zu machen. 4) Daß die Seele des Menschen unsterblich ist. 5) Daß die Gnade Gottes zur Seligkeit nothwendig ist, und daß der Mensch ohne die Gnade Gottes nichts Verdienstliches zum ewigen Leben wirken kann.

Zweite christliche Lehre.

Von Gott.

1. Fr. Ist mehr, als Ein Gott?

A. Es ist nur Ein Gott.

2. Fr. Was ist Gott?

A. Gott ist von sich selbst das allervollkommenste Wesen.

3. Fr. Wo ist Gott?

A. Gott ist überall, im Himmel und auf Erden.

4. Fr. Können wir Gott sehen?

A. Wir können Gott nicht sehen.

5. Fr. Warum können wir Gott nicht sehen?

A. Weil er ein purer Geist ist, und keinen Leib hat.

6. Fr. Werden wir aber Gott doch einmal sehen?

A. Ja, wenn wir einstens in den Himmel kommen.

7. Fr. Sind mehrere göttliche Personen?

A. Es sind drei göttliche Personen.

8. Fr. Wie heißen die drei göttlichen Personen?

A. Gott Vater; Gott Sohn; Gott heiliger Geist.

9. Fr. Wie nennt man die drei göttlichen Personen zusammen?

A. Die allerheiligste Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit.

10. Fr. Ist jede der drei göttlichen Personen Gott?

A. Jede der drei göttlichen Personen ist Gott.

11. Fr. Sind also, da jede der drei göttlichen Personen Gott ist, nicht auch drei Götter?

A. Es ist doch nur Ein Gott.

12. Fr. Warum ist denn doch nur Ein Gott, obgleich jede der drei göttlichen Personen Gott ist?

A. Weil die drei göttlichen Personen eine und dieselbe Natur und Wesenheit haben.

Dritte christliche Lehre.

Von Gott dem Vater.

1. Fr. Wer hat uns erschaffen?

A. Gott Vater.

2. Fr. Wer hat alles Andere im Himmel und auf Erden erschaffen?

A. Gott Vater.

3. Fr. Was heißt denn: „erschaffen"?

A. Aus Nichts etwas hervorbringen.

4. Fr. Wie hat aber Gott Alles aus Nichts hervorbringen können?

A. Durch seine Allmacht.

5. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes?
A. Die Engel und die Menschen.
6. Fr. Was sind die Engel?
A. Pure Geister ohne Leib.
7. Fr. Zu was hat Gott die Engel erschaffen?
A. Daß sie ihn lieben, anbeten, ihm dienen, nnd die Menschen beschützen sollen.
8. Fr. Welches sind nach den Engeln die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes?
A. Die Menschen.
9. Fr. Aus was bestehen die Menschen?
A. Aus einem Leibe und einer unsterblichen Seele.
10. Fr. Hat Gott gleich Anfangs viele Menschen erschaffen?
A. Nur zwei.
11. Fr. Woher stammen die übrigen Menschen?
A. Von den ersten Menschen, welche Gott erschaffen hat.
12. Fr. Wie haben die ersten Menschen, welche Gott erschaffen hat, geheißen?
A. Adam und Eva.
13. Fr. Nach was für einem Bilde hat Gott die Menschen erschaffen?
A. Nach seinem göttlichen Ebenbilde.
14. Fr. Wie ist der Mensch ein Ebenbild Gottes?
A. Der Seele nach, welche unsterblich ist, wie Gott, und ihm ähnlich werden kann.
15. Fr. Wozu hat Gott die Menschen erschaffen?
A. Daß sie Gott erkennen, ihn lieben, ihm dienen, gehorsamen und selig werden sollen.

Vierte christliche Lehre.

Von Gott dem Sohne.

1. Fr. Wer hat uns erlöset?
A. Gott Sohn.

2. Fr. Wie wird Gott Sohn noch genannt?
A. Jesus Christus.
3. Fr. Was heißt „Jesus?"
A. So viel als: „Heiland."
4. Fr. Was heißt „Christus?"
A. So viel als: „der Gesalbte."
5. Fr. Wie viele Naturen sind in Jesus Christus?
A. Zwei.
6. Fr. Was für zwei Naturen sind in Jesus Christus?
A. Die göttliche und die menschliche Natur.
7. Fr. Ist also Jesus Christus Gott und Mensch zugleich?
A. Jesus Christus ist Gott und Mensch zugleich.
8. Fr. Von wie lange her ist Jesus Christus Gott?
A. Von Ewigkeit her.
9. Fr. Wann ist Jesus Christus Mensch geworden?
A. In der Zeit.
10. Fr. Warum ist Jesus Christus Mensch geworden?
A. Um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und uns ewig selig zu machen.
11. Fr. Von was hat uns Jesus Christus erlöset?
A. Von der ewigen Verdammniß.

Fünfte christliche Lehre.

Von Gott dem heiligen Geiste.

1. Fr. Wer hat uns geheiliget?
A. Der heilige Geist.
2. Fr. Wer ist der heilige Geist?
A. Die dritte göttliche Person, gleicher Gott mit dem Vater und dem Sohne.
3. Fr. Wodurch hat uns der heilige Geist geheiliget?
A. Durch seine heiligmachende Gnade.
4. Fr. Wo hat uns der heilige Geist geheiliget?
A. In der heiligen Taufe.
5. Fr. Was ist durch die heiligmachende Gnade des heiligen Geistes — in der heiligen Taufe mit uns geschehen?

A. Wir sind von der Erbsünde gereiniget, und zu Kindern Gottes gemacht worden.

6. Fr. Können wir die in der Taufe erlangte heiligmachende Gnade wieder verlieren?

A. Ja, wir können sie wieder verlieren.

7. Fr. Wodurch verlieren wir die in der Taufe erlangte heiligmachende Gnade?

A. Durch die Todsünde.

8. Fr. Können wir die in der Taufe erlangte heiligmachende Gnade, wenn wir sie durch die Todsünde verloren haben, wohl auch wieder erlangen?

A. Wir können sie allerdings wieder erlangen.

9. Fr. Wodurch können wir die in der Taufe erlangte, aber durch die Todsünde verlorene heiligmachende Gnade wieder erlangen?

A. Durch das heilige Sakrament der Buße.

Sechste christliche Lehre.

Von den guten Werken.

1. Fr. Was wird von Gott belohnt?

A. Das Gute.

2. Fr. Was faßt denn das Gute, das Gott belohnt, in sich?

A. Die Tugenden und guten Werke.

3. Fr. Welches sind die vornehmsten guten Werke?

A. Beten, Fasten und Almosen geben.

4. Fr. Sind die guten Werke nothwendig, um selig zu werden?

A. Die guten Werke sind unumgänglich nothwendig, um selig zu werden.

5. Fr. Wer hat uns dieses gesagt?

A. Jesus Christus selbst.

6. Fr. Wie lauten die Worte Jesu Christi, mit denen er uns gesagt hat, daß die guten Werke nothwendig sind, um selig zu werden?

A. Jeder Baum, der nicht gute Früchte

bringt, wird umgehauen, und in das Feuer geworfen." (Matth. 3, 10.)

7. Fr. Können wir aus eigenen Kräften gute Werke verrichten?

A. Gute Werke thun, können wir aus eigenen Kräften nicht.

8. Fr. Was ist uns nothwendig, damit wir gute Werke verrichten können?

A. Die Beihilfe der göttlichen Gnade.

9. Fr. Gibt uns Gott seine Gnade, damit wir Gutes thun können?

A. Ja, wenn wir ihn darum bitten, und mitwirken.

10. Fr. Mit was belohnt Gott einstens das Gute?

A. Mit dem Himmel.

11. Fr. Belohnt Gott das Gute öfter auch schon in dieser Welt?

A. Gott belohnt das Gute öfter auch schon in dieser Welt.

12. Fr. Mit was belohnt Gott das Gute öfter auch schon in dieser Welt?

A. Mit Glück und Segen.

*

13. Fr. Wie müssen wir die guten Werke verrichten, damit sie für uns verdienstlich seyen?

A. Im Stande der Gnade Gottes, und mit einer guten Meinung.

14. Fr. Wann sind wir im Stande der Gnade Gottes?

A. Wenn wir uns keiner Todsünde schuldig wissen.

15. Fr. Was heißt „die guten Werke mit einer guten Meinung verrichten?"

A. Es heißt: sie verrichten aus Liebe zu Gott.

16. Fr. Wie können wir ganz kurz eine gute Meinung machen?

A. Wenn wir von Herzen denken oder sagen: „Alles Gott zu Lieb."

17. Fr. Wann sollen wir besonders eine gute Meinung machen?

A. In der Frühe beim Aufstehen, öfter unter Tags, und am Abend beim Schlafengehen.

Siebente christliche Lehre.

Von der Sünde.

1. Fr. Was wird von Gott bestraft?

A. Das Böse.

2. Fr. Was ist das Böse?

A. Das wahre und einzige Böse oder Uebel ist die Sünde.

3. Fr. Warum ist die Sünde das wahre und einzige Böse oder Uebel?

A. Weil dadurch Gott, das höchste Gut, beleidiget wird.

4. Fr. Was ist die Sünde überhaupt?

A. Eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes.

5. Fr. Wie vielfach ist die Sünde?

A. Zweifach: die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

6. Fr. Was ist die Erbsünde?

A. Jene Sünde, welche die ersten Menschen im Paradiese begangen, und die wir von ihnen geerbt haben.

7. Fr. Was ist die wirkliche Sünde?

A. Jene Sünde, die der Mensch selbst freiwillig begeht.

8. Fr. Wie wird die wirkliche Sünde begangen?

A. Mit Gedanken, Begierden, Worten und Werken, oder durch Unterlassung dessen, was man zu thun schuldig ist.

9. Fr. Wie vielfach ist die wirkliche Sünde?

A. Zweifach: die Todsünde und die läßliche Sünde.

10. Fr. Was ist die Todsünde?
A. Eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes in einer wichtigen Sache.
11. Fr. Warum wird sie Todsünde genannt?
A. Weil sie dem Menschen das geistliche Leben der Seele, d. i., die heiligmachende Gnade, raubt.
12. Fr. Was ist die läßliche Sünde?
A. Eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes in einer geringen Sache.
13. Fr. Warum wird sie läßliche Sünde genannt?
A. Weil sie uns das geistliche Leben der Seele, d. i., die heiligmachende Gnade nicht raubt, und von Gott auch leichter nachgelassen wird.
14. Fr. Wie straft Gott einstens die Sünde?
A. Die Todsünde mit der Hölle, die läßliche Sünde mit dem Fegfeuer.
15. Fr. Straft Gott die Sünde öfter auch schon in dieser Welt?
A. Ja, Gott straft die Sünde öfter auch schon in dieser Welt.
16. Fr. Wie straft Gott die Sünde öfter auch schon in dieser Welt?
A. Mit Unglück und Schmerzen.
17. Fr. Können wir die Sünde meiden?
A. Ja, mit der Gnade Gottes, die Keinem fehlt, der ihn darum bittet.

Achte christliche Lehre.

Von der Unsterblichkeit der Seele.

1. Fr. Was ist die menschliche Seele?
A. Ein Geist, der ewig leben wird.
2. Fr. Wird auch der Leib immerfort leben?
A. Nein; der Leib wird sterben.
3. Fr. Wohin muß die Seele, wenn sie den Leib verlassen hat?

A. Vor das Gericht Gottes.

4. Fr. Wohin kommt die Seele vom Gerichte Gottes?

A. Entweder in den Himmel, oder in das Fegfeuer, oder in die Hölle.

5. Fr. Welche Seele kommt in den Himmel?

A. Jene, welche in der Gnade Gottes dahinscheidet, und nichts mehr abzubüßen hat.

6. Fr. Welche Seele kommt in das Fegfeuer?

A. Jene, welche zwar in der Gnade Gottes dahinscheidet, aber noch etwas abzubüßen hat.

7. Fr. Welche Seele kommt in die Hölle?

A. Jene, welche in einer Todsünde dahinscheidet.

Neunte christliche Lehre.

Von der Gnade Gottes.

1. Fr. Können wir aus uns selbst etwas Verdienstliches zum ewigen Leben thun?

A. Aus uns selbst können wir nichts Verdienstliches zum ewigen Leben thun.

2. Fr. Was ist uns dazu nothwendig?

A. Die Gnade Gottes.

3. Fr. Giebt uns Gott seine Gnade, damit wir Verdienstliches zum ewigen Leben thun können?

A. Ganz gerne, wenn wir ihn darum bitten.

4. Fr. Warum verleiht uns Gott ganz bereitwillig seine Gnade?

A. Weil Jesus Christus uns dieselbe verdienet hat.

Die

vollständige christkatholische Lehre

für

Jene, welche das Nöthigste von unserer heiligen Religion bereits erlernt haben.

(Für die Kinder der zweiten und dritten Klasse der Werktagsschule, und auch für die Feiertagsschuljugend und das Volk.)

Einleitung.

1. Fr. Weß Glaubens bist du?

A. Ich bin ein katholischer Christ.

2. Fr. Von wem schreibt sich der Name „Christ" her?

A. Von Jesus Christus.

3. Fr. Warum nennest du dich einen „Christen?"

A. Weil ich Jesu Christo angehöre.

4. Fr. Wo bist du ein Angehöriger Jesu Christi geworden?

A. In der heiligen Taufe.

5. Fr. Hast du es verdient, daß du in der heiligen Taufe unter diejenigen aufgenommen worden bist, welche Jesu Christo angehören?

A. Ich habe es nicht verdient.

6. Fr. Wem hast du dieses zu verdanken?

A. Der Gnade Gottes.

7. Fr. Warum nennest du dich einen „katholischen" Christen?

A. Weil ich mich zur katholischen Kirche bekenne.

8. Fr. Bist du gut daran, daß du dich zur katholischen Kirche bekennst?

A. Ganz gewiß; denn in der katholischen Kirche allein ist ja die wahre Lehre Jesu Christi zu finden; sie ist „eine Säule und Grundfeste der Wahrheit." (I. Timoth. 3, 15.)

9. Fr. Wo wird den Kindern und andern minder Unterrichteten die wahre Lehre Jesu Christi, oder, was

Eines ist, die Lehre der katholischen Kirche zum Erlernen vorgelegt?

A. In dem Katechismus.

* 10. Fr. Was verstehen wir katholische Christen unter „Katechismus?"

A. Einen zusammenhängenden, leichtfaßlichen Unterricht in der christkatholischen Lehre.

* 11. Fr. Wieviele Hauptstücke faßt die christkatholische Lehre in sich?

A. Fünf Hauptstücke.

* 12. Fr. Welches sind die fünf Hauptstücke der christkatholischen Lehre?

A. 1. Der Glaube; 2. die Hoffnung; 3. die Liebe; 4. die heiligen Sakramente; 5. die christliche Gerechtigkeit.

Erstes Hauptstück.

Von dem Glauben.

Erste christliche Lehre.

Von dem Glauben (dem christkatholischen Glauben) überhaupt.

1. Fr. Was ist der Glaube eines katholischen Christen?

A. Ein übernatürliches Licht, eine Gabe Gottes, eine von Gott eingegossene Tugend, wodurch der Mensch Alles fest und ungezweifelt für wahr hält, was Gott geoffenbaret hat, und was die katholische Kirche zu glauben vorstellt, es sei nun in der Bibel geschrieben oder nicht.

„Ihr seid aus Gnade durch den Glauben gerettet worden, und dieß nicht aus euch; denn es ist eine Gabe Gottes." (Ephes. 2, 8.)

* 2. Fr. Was heißt christkatholisch glauben?

A. Alles für wahr halten, was Gott geoffenbart hat, und was die katholische Kirche zu glauben vorstellt, es sei nun in der Bibel geschrieben oder nicht.

3. Fr. Woher weiß man denn überhaupt, was Gott geoffenbaret hat?

A. Theils aus dem geschriebenen, theils aus dem ungeschriebenen Worte Gottes.

4. Fr. Was versteht man unter dem geschriebenen Worte Gottes?

A. Die Sammlung jener Bücher, welche aus Eingebung des heiligen Geistes von heiligen Männern geschrieben, und als solche von der katholischen Kirche erklärt worden sind.

5. Fr. Wie nennt man die Sammlung dieser Bücher insgemein?

A. Die heilige Schrift, oder die Bibel.

6. Fr. Was versteht man unter dem ungeschriebenen Worte Gottes?

A. Jene Glaubens- oder Sittenlehren, welche die Apostel entweder aus dem Munde Christi selbst vernommen, oder aus Eingebung des heiligen Geistes geprediget, aber nicht niedergeschrieben haben.

7. Fr. Wie wird das ungeschriebene Wort Gottes gewöhnlich noch genannt?

A. Tradition oder Erblehre.

8. Fr. Welches von beiden hat größeres Ansehen, das geschriebene oder das ungeschriebene Wort Gottes?

A. Sie haben beide gleiches Ansehen; denn eines wie das andere ist Gottes Wort.

9. Fr. Wo wird das ungeschriebene Wort Gottes bewahret?

A. Es wird einzig, getreu und unverfälscht in der katholischen Kirche bewahret.

* **10.** Fr. Ist (insbesondere) der Glaube jedem Menschen, um selig zu werden, nothwendig?

A. Der Glaube ist jedem Menschen unumgänglich nothwendig, um selig zu werden. „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen." (Hebr. 11, 6.)

* **11.** Fr. Warum muß man glauben, was Gott geoffenbaret hat?

A. Weil Gott die ewige Wahrheit und Weisheit ist, welche weder betrügen noch betrogen werden kann.

12. Fr. Warum glaubt der katholische Christ der Kirche, wenn sie etwas zu glauben vorstellt?

A. Weil Christus die Kirche zu hören befohlen hat, welche eine Säule und Grundfeste der Wahrheit ist.

* **13.** Fr. Ist es, um selig zu werden, schon genug, wenn man nur im Herzen glaubt?

A. Nein; man muß auch
1. seinen Glauben durch die Werke zeigen, und ihn, wenn es nöthig ist,
2. öffentlich mit dem Munde bekennen.

* **14.** Fr. Was muß jeder Mensch, sobald er zum Gebrauche der Vernunft kommt, nothwendig wissen und glauben, um selig zu werden?

A. Fünf Stücke:
1. Daß Ein Gott ist — in drei göttlichen Personen einer und derselben Natur und Wesenheit, die da heißen: Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist.
2. Daß Gott ein gerechter Richter ist, der das Gute belohnt, und das Böse bestraft.

3. Daß die zweite göttliche Person Mensch geworden ist, um uns durch den Tod am Kreuze zu erlösen und ewig selig zu machen.
4. Daß die Seele des Menschen unsterblich ist.
5. Daß die Gnade Gottes zur Seligkeit nothwendig ist, und daß der Mensch ohne die Gnade Gottes nichts Verdienstliches zum ewigen Leben wirken kann.

* **15.** Fr. Was ist jedem katholischen Christen zu wissen geboten?

A. Folgende Stücke:
1. das apostolische Glaubensbekenntniß;
2. das Gebet des Herrn;
3. die zehn Gebote Gottes, und die fünf Gebote der christlichen Kirche;
4. die sieben heiligen Sakramente;
5. die christliche Gerechtigkeit.

* **16.** Fr. Wo ist das, was ein katholischer Christ glauben muß, vornehmlich enthalten?

A. In dem apostolischen Glaubensbekenntnisse.

* **17.** Fr. Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntniß?

A. Es lautet, in zwölf Artikeln, also:
1. Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde;
2. und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn;
3. der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau;

4. gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben;
5. abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten;
6. aufgefahren in den Himmel, sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters;
7. von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.
8. Ich glaube an den heiligen Geist.
9. Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen;
10. Ablaß der Sünden;
11. Auferstehung des Fleisches,
12. und ein ewiges Leben. Amen.

18. Fr. Warum heißt dieses Glaubensbekenntniß das „apostolische"?

A. Weil die heiligen Apostel dasselbe selbst verfaßt und gelehret haben.

Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse.

*

Zweite christliche Lehre.

Erster Glaubensartikel, und zwar: Von Gott und den Vollkommenheiten Gottes.

* 1. Fr. Wie heißt der erste Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde."

* 2. Fr. Ist mehr, als Ein Gott?

A. Es ist nur Ein Gott.

„Sehet," (spricht Gott selbst,) „ich bin

der Einzige, und es ist kein anderer Gott neben mir! (Deut. 32, 39.)

* 3. Fr. Was ist Gott?

A. Gott ist von sich selbst das allervollkommenste Wesen.

4. Fr. Hat Gott einmal einen Anfang genommen?

A. Nein; Gott ist immer gewesen, er ist immer, und wird immer seyn. Gott ist ewig.

5. Fr. Aendert sich Gott, wie sich Menschen ändern?

A. Gott ist und bleibt immer derselbe Gott; er ist unveränderlich.

* 6. Fr. Hat Gott einen Körper?

A. Nein; Gott ist der reinste und vollkommenste Geist.

7. Fr. Bedarf Gott etwas außer sich?

A. Nein; Gott ist, hat und vermag Alles durch sich selbst.

„Bei Gott ist kein Ding unmöglich." (Luk. 1, 37.)

8. Fr. Wie nennen wir Gott deßwegen, weil er Alles durch sich selbst vermag?

A. Allmächtig.

9. Fr. Wie sind die Dinge in der Welt eingerichtet?

A. Höchst ordentlich, schön und wohlthätig.

10. Fr. Wie nennen wir Gott deßhalb, weil er Alles so schön eingerichtet hat?

A. Wir nennen ihn höchst weise.

11. Fr. Giebt es etwas, das Gott nicht weiß?

A. Gott weiß Alles, auch das Verborgenste; er ist allwissend.

12. Fr. Wo ist Gott?

A. Gott ist überall, im Himmel und auf Erden; er ist allgegenwärtig.

13. Fr. Wem haben wir und alle Geschöpfe alles Gute zu verdanken?

A. Gott.

14. Fr. Und woher kommt dieß, daß Gott uns und allen Geschöpfen soviel Gutes mittheilt?

A. Daher, weil Gott **unendlich gütig** ist.

15. Fr. Wie ist Gott in Ansehung des Guten und Bösen gesinnt?

A. Gott will und liebt das Gute; das Böse verabscheuet er.

16. Fr. Und warum dieses?

A. Weil Gott **höchst heilig** ist.

17. Fr. Wie verhält sich Gott gegen die Guten, und wie gegen die Bösen?

A. Gott belohnt die Guten, und bestraft die Bösen, — Jeden, wie er es verdient.

18. Fr. Und warum dieses?

A. Weil **er höchst gerecht** ist.

19. Fr. Kann der Sünder bei Gott nicht mehr Verzeihung erlangen?

A. Ja, wenn er wahre Buße thut; denn Gott ist **unendlich barmherzig**.

20. Fr. Welche Vollkommenheiten fließen noch besonders aus der Heiligkeit Gottes?

A. Weil Gott heilig ist, so ist er auch **wahrhaft und treu**.

21. Fr. Was heißt das: „Gott ist wahrhaft"?

A. Gott ist wahrhaft, heißt: Gott liebt die Wahrheit und haßt die Lüge.

22. Fr. Was will das sagen: „Gott ist treu"?

A. Gott ist treu, will sagen: Gott hält, was er **verheißen** und **gedrohet** hat.

Dritte christliche Lehre.

Fortsetzung des ersten Glaubensartikels, und zwar: Von dem Geheimnisse der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

* 1. Fr. Sind mehrere göttliche Personen?

A. Es sind drei göttliche Personen.

* 2. Fr. Wie heißen die drei göttlichen Personen?

A. Gott Vater; Gott Sohn; Gott heiliger Geist.

* 3. Fr. Ist jede der drei göttlichen Personen Gott?

A. Jede der drei göttlichen Personen ist Gott.

* 4. Fr. Sind also, da jede der drei göttlichen Personen Gott ist, nicht auch drei Götter?

A. Es ist doch nur Ein Gott.

* 5. Fr. Warum ist doch nur Ein Gott, obgleich jede der drei göttlichen Personen Gott ist?

A. Weil die drei göttlichen Personen eine und dieselbe Natur und Wesenheit haben.

* 6. Fr. Wie nennt man die drei göttlichen Personen zusammen?

A. Die allerheiligste Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit.

* 7. Fr. Durch was für ein Zeichen bekennt der katholische Christ die allerheiligste Dreifaltigkeit, d. i., Einen Gott in drei Personen?

A. Durch das Zeichen des heiligen Kreuzes.

8. Fr. Wie bekennen wir durch das Zeichen des heiligen Kreuzes nur Einen Gott?

A. Indem wir dabei in der einfachen Zahl sagen: „Im Namen Gottes."

9. Fr. Wie bekennen wir durch das Zeichen des heiligen Kreuzes die drei göttlichen Personen?

A. Indem wir dabei jede der drei göttlichen Personen insbesondere und ausdrücklich nennen.

10. Fr. An was sollen wir uns noch besonders erinnern, wenn wir das heilige Kreuz machen?

A. An unsere Erschaffung, Erlösung und Heiligung.

* 11. Fr. Wer hat uns erschaffen?

A. Gott Vater.

* 12. Fr. Wer hat uns erlöset?

A. Gott Sohn.

* 13. Fr. Wer hat uns geheiliget?

A. Gott der heilige Geist.

Vierte christliche Lehre.

Fortsetzung des ersten Glaubensartikels, und zwar: Von Gott dem Vater, von der Erschaffung und Erhaltung.

1. Fr. Wie heißt die erste göttliche Person?

A. Gott Vater.

2. Fr. Woher ist Gott Vater?

A. Er ist von sich selbst von Ewigkeit.

3. Fr. Warum heißt die erste göttliche Person „Vater"?

A. Weil sie von Ewigkeit her aus sich den Sohn erzeugt hat.

* 4. Fr. Wie ist denn Himmel und Erde, und Alles, was ist, entstanden?

A. Gott hat Himmel und Erde, und Alles, was ist, erschaffen, d. i., aus Nichts hervorgebracht.

5. Fr. Wie hat aber Gott Himmel und Erde, und Alles, was ist, aus Nichts hervorbringen können?

A. Durch seine Allmacht.

6. Fr. Wie wird Gott Vater deßwegen genannt, weil er Himmel und Erde, und Alles, was ist, aus Nichts hervorgebracht hat?

A. Der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde.

7. Fr. Ist das, was Gott erschaffen hat, sich selbst überlassen?

A. Nein; Gott sorgt auch väterlich für alle seine Geschöpfe.

8. Fr. Wie nennt man die väterliche Fürsorge Gottes für seine Geschöpfe?

A. Man nennt sie die göttliche Vorsehung.

9. Fr. Wie zeigt sich insbesondere die väterliche Fürsorge Gottes für die Welt, die er erschaffen hat?

A. Gott erhält und regiert die Welt.

10. Fr. Wie erhält Gott die Welt?

A. Er macht, daß Alles so fortdauert, wie er es am Anfange erschaffen hat.

11. Fr. Wie erhält Gott insbesondere Menschen und Thiere?

A. Er gibt ihnen Alles, was zur Erhaltung ihres Lebens nothwendig ist.

12. Fr. Wie regiert Gott die Welt?

A. Gott ordnet Alles zum Beßten der Menschen; nichts geschieht ohne seine Anordnung oder Zulassung.

13. Fr. Gereichen die Uebel auch zum Beßten der Menschen?

A. Ja, sie sind eine wohlverdiente Züchtigung für den Sünder, oder eine Prüfung und heilsame Warnung für den Gerechten.

Fünfte christliche Lehre.

Von den guten und bösen Geistern.

* 1. Fr. Welches sind die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes?

A. Die Engel und die Menschen.

* 2. Fr. Was sind die Engel?

A. Pure Geister, welche Verstand und Willen, aber keine Leiber haben.

* 3. Fr. Zu was hat Gott die Engel erschaffen?

A. Daß sie ihn lieben, anbeten, ihm dienen, und die Menschen beschützen sollen.

4. Fr. Wie beschützen uns die Engel?

A. An Leib und Seele bis zu unserm Tode.

5. Fr. Hat auch jeder Mensch einen besondern Engel, der ihn beschützt?

A. Es ist fast einstimmige Meinung der heiligen Lehrer, daß jeder Mensch einen besondern Engel zum Beschützer hat.

„Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.“ (Matth. 18, 10.)

6. Fr. Wie nennen wir diesen Engel?

A. Unsern heiligen Schutzengel.

7. Fr. Wie sollen wir uns gegen unsern heiligen Schutzengel verhalten?

A. Wir sollen ihn ehren, lieben, anrufen, und seine Ermahnungen und Warnungen willig befolgen.

* 8. Fr. In welchem Zustande hat Gott die Engel insgesammt erschaffen?

A. In seiner Gnade und mit vielen Vollkommenheiten.

* 9. Fr. Sind alle Engel in der Gnade Gottes verblieben?

A. Nein; viele Engel haben die Gnade Gottes verloren.

* 10. Fr. Wodurch haben viele Engel die Gnade Gottes verloren?

A. Durch die Sünde der Hoffart.

* 11. Fr. Wie hat Gott die Engel, welche durch Hoffart gesündiget hatten, bestraft?

A. Gott hat sie auf ewig verworfen und in die Hölle verstoßen.

* 12. Fr. Wie nennt man jetzt diese verworfenen Engel?

A. Teufel, oder auch böse Geister.

13. Fr. Können uns die bösen Geister schaden?

A. Allerdings, jedoch nicht ohne besondere Zulassung Gottes, oder nur, wenn wir von Gott uns abwenden.

Sechste christliche Lehre.

Von des Menschen Wesen und Bestimmung, den ersten Menschen, ihrem Falle, den schrecklichen Folgen desselben, und Gottes Erbarmung.

* 1. Fr. Welches sind nach den Engeln die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes?

A. Die Menschen.

* 2. Fr. Aus was bestehen die Menschen?

A. Aus einem Leibe und aus einer unsterblichen Seele, welche nach Gottes Ebenbilde erschaffen ist.

* 3. Fr. Hat Gott gleich Anfangs viele Menschen erschaffen?

A. Nein; nur zwei Menschen.

* 4. Fr. Woher stammen die übrigen Menschen?

A. Von den ersten Menschen, welche Gott erschaffen hat.

* 5. Fr. Wie haben die ersten Menschen, welche Gott erschaffen hat, geheißen?

A. Adam und Eva.

6. Fr. In welchem Zustande hat Gott die ersten Menschen erschaffen?

A. In seiner Gnade.

7. Fr. Was erzählt uns die heilige Schrift von den ersten Menschen, gleich nachdem sie erschaffen waren?

A. Sie wohnten im Paradiese, und waren frei von Schmerzen, Sorgen und vom Tode.

* 8. Fr. Wozu hat Gott die Menschen erschaffen?

A. Daß sie Gott erkennen, ihn lieben, ihm dienen, gehorsamen, und selig werden sollen.

* 9. Fr. Sind die Menschen Gott gehorsam geblieben?

A. Nein; schon die ersten Menschen, Adam und Eva, sind Gott ungehorsam gewesen.

* 10. Fr. Wie sind die ersten Menschen Gott ungehorsam gewesen?

A. Sie haben im Paradiese die Frucht eines Baumes gegessen, die ihnen Gott zu essen verboten hatte, und dadurch haben sie gesündiget.

11. Fr. Was hat diese Sünde den ersten Menschen geschadet?

A. Sie verloren

1. die Gnade Gottes;
2. ihr Leib wurde geschwächt und sterblich;
3. in ihrer Seele erwachte die Begierlichkeit zum Bösen;
4. sie wurden aus dem Paradiese vertrieben.

* 12. Fr. Hat die Sünde des Ungehorsams nur den ersten Menschen geschadet?

A. Nein; sie hat auch uns geschadet.

* 13. Fr. Wie hat uns die Sünde der ersten Menschen geschadet?

A. Wir sind dadurch, wie sie, der Gnade Gottes beraubt, zum Bösen geneigt, vielem Elende und zuletzt dem Tode unterworfen worden.

* 14. Fr. Warum hat denn die Sünde der ersten Menschen auch uns geschadet?

A. Weil wir, die wir von den ersten Men-

schen abstammen, in ihnen gesündiget, und diese Sünde sammt ihren Folgen von ihnen geerbt haben.

* 15. Fr. Wie nennt man den traurigen Erbtheil, welcher von den ersten Menschen auf uns übergegangen ist?

A. Erbsünde.

* 16. Fr. Sind auch die Menschen gleich den hoffärtigen Engeln von Gott auf ewig verworfen worden?

A. Die Menschen sind nicht, wie die hoffärtigen Engel, nach begangener Sünde auf ewig verworfen worden.

* 17. Fr. Was hat Gott zur Rettung der gefallenen Menschen versprochen?

A. Daß er einen Erlöser senden werde.

* 18. Fr. Wann kam der versprochene Erlöser in die Welt?

A. Beinahe 4000 Jahre nach Erschaffung der Welt.

* 19. Fr. Welches ist sein Name?

A. Sein allerheiligster Name ist Jesus Christus.

Siebente christliche Lehre.

Zweiter Glaubensartikel, und zwar: Von der Person und Würde Jesu Christi, des Erlösers.

* 1. Fr. Wie heißt der zweite Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.“

* 2. Fr Wer ist Jesus Christus?

A. Jesus Christus ist

1. der eingeborne Sohn Gottes, des Vaters;
2. Gott und Mensch zugleich;
3. unser Herr, Gesetzgeber und Lehrmeister.

* 3. Fr. Die wievielste göttliche Person ist Jesus Christus?

A. Die zweite.

* 4. Fr. Was heißt „Jesus"?

A. So viel, als: Heiland.

* 5. Fr. Was heißt „Christus"?

A. So viel, als: der Gesalbte.

* 6. Fr. Warum wird Jesus Christus der Eingeborne Sohn Gottes genannt?

A. Weil er der Einzige ist, der von seinem himmlischen Vater von Ewigkeit gezeugt ist.

* 7. Fr. Wie ist denn Jesus Christus Gott und Mensch zugleich?

A. Gott ist er von Ewigkeit; Mensch ist er in der Zeit geworden.

„Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit." (Joh. 1, 14.)

8. Fr. Warum heißt Jesus Christus „unser Herr"?

A. Weil er Gott und unser Erlöser ist.

9. Fr. Warum heißt Jesus Christus „unser Lehrmeister"?

A. Weil er seine himmlische Lehre auf Erden verkündet und eingeführt hat.

* 10. Fr. Warum ist Jesus Christus, da er Gott von Ewigkeit her gewesen ist, in der Zeit Mensch geworden?

A. Um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und uns ewig selig zu machen.

Achte christliche Lehre.

Dritter Glaubensartikel, und zwar: Von der wirklichen Menschwerdung und Geburt des Erlösers.

* 1. Fr. Wie heißt der dritte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau."

* 2. Fr. Hat Jesus einen Vater?

A. Als Gott hat Jesus den himmlischen Vater; als Mensch hat er keinen Vater.

* 3. Fr. War denn nicht Joseph, der Bräutigam Mariä, der Vater Jesu Christi?

A. Joseph war nur durch göttliche Anordnung der Nährvater Jesu Christi.

* 4. Fr. Hatte Jesus eine Mutter?

A. Als Gott hatte Jesus keine Mutter; als Mensch hatte er die heilige Jungfrau Maria zu seiner Mutter.

* 5. Fr. Von wem hat Maria Jesum empfangen?

A. Von dem heiligen Geiste, d. i., durch die Allmacht des heiligen Geistes.

* 6. Fr. Wo hat Maria Jesum geboren?

A. Zu Bethlehem in einem Stalle.

7. Fr. Ist Maria immer eine Jungfrau geblieben?

A. Maria ist eine reine Jungfrau geblieben ihr ganzes Leben lang.

Neunte christliche Lehre.

Das verborgene Leben Jesu. — Jesus als Lehrer der Menschen.

1. Fr. Wo hielt sich Jesus in seiner Jugend auf?

A. Er lebte im Hause seiner Eltern zu Nazareth.

2. Fr. Was sagt uns das Evangelium von Jesus während seines Aufenthalts im Hause seiner Eltern?

A. Jesus war seinen Eltern unterthan bis in sein dreißigstes Jahr, und nahm zu wie am Alter, so auch an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen. (Luk. 2, 51. 52. — 3, 23.)

3. Fr. Was meldet das Evangelium vor Allem von Jesus, als er dreißig Jahre alt war?

A. Daß er sich von Johannes, seinem Vorläufer, im Fluße Jordan taufen ließ.

4. Fr. Was that Jesus, nachdem er getauft war?

A. Er fastete vierzig Tage und Nächte in der Wüste, wo er sich vom Teufel versuchen ließ, und ihn überwand.

5. Fr. Was that Jesus nach seiner Rückkehr aus der Wüste?

A. Er ging im jüdischen Lande herum, nahm Jünger an, und lehrte öffentlich.

6. Fr. Was lehrte Jesus?

A. Jesus lehrte die Menschen, was sie glauben, hoffen, lieben und thun sollen, um gut und selig zu werden.

7. Fr. Wodurch bewies Jesus die Wahrheit seiner Lehre?

A. Er bewies sie

1. durch die Heiligkeit seines Lebens;
2. durch Wunder; und
3. durch Weissagungen.

8. Fr. Wie war das Leben Jesu beschaffen?

A. Jesus war ganz rein von aller Sünde, voll Liebe gegen die Menschen, sogar gegen

seine Feinde, und seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode.

9. Fr. Was sind Wunder?

A. Wunder sind Thaten, welche nur durch Gottes Macht, nicht durch Menschenkraft geschehen können.

10. Fr. Welche Wunder hat Jesus gewirkt?

A. 1. Er stillte durch ein bloßes Wort Winde und Wellen;
2. er sättigte mit wenigen Broden mehrere tausend Menschen;
3. er heilte unzählige Kranke, durch ein Wort, auch in weiter Entfernung;
4. er weckte sogar Todte wieder zum Leben auf.

11. Fr. Was hat Jesus geweissagt?

A. Er hat geweissagt, d. i., vorhergesagt
1. sein Leiden und Sterben;
2. seine Auferstehung und Himmelfahrt;
3. die Ankunft des heiligen Geistes;
4. die Ausbreitung und ewige Dauer seiner Kirche;
5. die Zerstörung Jerusalems.

Zehnte christliche Lehre.

Vierter Glaubensartikel: Von dem Leiden und Tode Jesu.

* 1. Fr. Wie heißt der vierte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben."

2. Fr. Von was handelt dieser Glaubensartikel?

A. Von dem Leiden, dem Versöhnungstode und dem Begräbnisse Jesu.

* 3. Fr. Konnte Jesus leiden?

A. Jesus konnte leiden — als Mensch, nicht aber als Gott.

* 4. Fr. Hat Jesus auch wirklich gelitten?

A. Jesus hat wirklich, und zwar an der Seele und an dem Leibe, gelitten.

5. Fr. Was hat Jesus an seiner Seele gelitten?

A. Große Angst und Traurigkeit.

6. Fr. Was hat Jesus am Leibe gelitten?

A. Viele Mühseligkeiten und Drangsale, Schläge und Wunden; er ist gegeißelt und mit Dörnern gekrönet worden.

7. Fr. Was hat Jesus noch mehr gelitten?

A. Verachtung, Verspottung, Lästerungen, Verleumdung, andere Unbilden, und zuletzt den schmählichsten Tod am Kreuze.

8. Fr. Wer hat Jesum zum Kreuzestode verurtheilt?

A. Pontius Pilatus, der römische Landpfleger, auf ungestümes Zudringen der Hohenpriester und des jüdischen Volkes.

* 9. Fr. Wo ist Jesus gekreuziget worden?

A. Auf dem Kalvarienberge, nahe bei der Stadt Jerusalem.

* 10. Fr. Wo ist Jesus gestorben?

A. Eben auf dem Kalvarienberge, und zwar am Kreuze, an welches er mit Nägeln war angeheftet worden.

11. Fr. Wie hat Jesus gelitten, und den Kreuzestod auf sich genommen?

A. Freiwillig, mit der standhaftesten Geduld, und mit der vollkommensten Ergebung in den Willen seines Vaters.

* 12. Fr. Warum hat Jesus gelitten, und sich in den Kreuzestod hingegeben?

A. Um uns von der Sünde und von der ewigen Strafe zu erlösen.

* 13. Fr. Was ist nach dem Hinscheiden der Seele Jesu mit seinem Leichname geschehen?

A. Der Leichnam Jesu ist in ein Grab gelegt worden, welches sodann versiegelt und von seinen Feinden bewacht worden ist.

Eilfte christliche Lehre.

Fünfter Glaubensartikel: Von dem Hinabsteigen Jesu in die Hölle, und seiner Auferstehung.

* 1. Fr. Wie heißt der fünfte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.“

* 2. Fr. Wohin hat sich die Seele Jesu bei ihrem Hinscheiden vom Leibe begeben?

A. Sie ist in die Hölle hinabgestiegen.

* 3. Fr. Was ist unter der Hölle, in welche die Seele Jesu hinabgestiegen ist, zu verstehen?

A. Jener verborgene Ort, wo die Seelen der Gerechten aufbehalten worden sind, weil der Himmel noch verschlossen war.

* 4. Fr. Welcher Name ist dieser Hölle gemeiniglich beigelegt worden?

A. Der Name „Vorhölle.“

5. Fr. Warum ist die Seele Jesu in die Vorhölle hinabgestiegen?

A. Um die Seelen der Gerechten daselbst zu trösten, und ihnen ihre nahe Erlösung anzukünden.

* 6. Fr. Wohin hat sich die Seele Jesu am dritten Tage nach ihrem Hinscheiden begeben?

A. Sie hat sich wieder in ihren Leib zurückbegeben.

* 7. Fr. Und was ist dann geschehen?

A. Jesus ist glorreich aus dem Grabe hervorgegangen.

„Was suchet ihr den Lebendigen unter den Todten? Er ist nicht hier, sondern auferstanden." (Luk. 24, 5. 6.)

Zwölfte christliche Lehre.

Sechster Glaubens-Artikel: Von der Himmelfahrt Jesu.

* 1. Fr. Wie heißt der sechste Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Aufgefahren in den Himmel, sitzt zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters."

* 2. Fr. Wann ist Jesus in den Himmel aufgefahren?

A. Am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung.

3. Fr. Was hat Jesus während der vierzig Tage von seiner Auferstehung bis zu seiner Himmelfahrt gethan?

A. Er ist seinen Jüngern öfter erschienen, und hat sie noch vollständiger unterrichtet.

4. Fr. In was hat Jesus seine Jünger noch vollständiger unterrichtet?

A. In seiner Lehre, und über die Einrichtung und Beschaffenheit seines göttlichen Reiches auf Erden.

„Er redete mit ihnen vom Reiche Gottes." (Apostelg. 1, 3.)

5. Fr. Welche besonders wichtige Verheißung hat da Jesus seinen Aposteln und Jüngern gemacht?

A. Daß er ihnen den heiligen Geist senden werde.

* 6. Fr. Wo ist Jesus in den Himmel aufgefahren?

A. Auf dem Oelberge.

* 7. Fr. Wie ist Jesus in den Himmel aufgefahren?

A. Aus eigener Kraft und glorreich.

8. Fr. Was sagt uns der Glaube ferner von Jesus nach seiner Auffahrt in den Himmel?

A. Daß er dort zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, sitzt.

* 9. Fr. Was will das sagen: Jesus sitzt zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters?

A. Es will sagen: Die heiligste Menschheit Jesu Christi ist im Himmel zur höchsten Macht und Herrlichkeit erhoben worden.

10. Fr. Nimmt sich Jesus auch im Himmel noch unser an?

A. Ja, er ist unser Freund und Mittler bei dem Vater.

Dreizehnte christliche Lehre.

Siebenter Glaubens-Artikel: Jesus, der Richter der ganzen Welt.

* 1. Fr. Wie heißt der siebente Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten."

* 2. Fr. Wird also Jesus einmal vom Himmel wieder kommen?

A. Jesus wird vom Himmel wieder kommen.

* 3. Fr. Wann wird Jesus vom Himmel wieder kommen?

A. Am jüngsten Tage, am Ende der Welt.

4. Fr. Wie wird Jesus vom Himmel wieder kommen?

A. In den Wolken des Himmels, mit großer Macht und Herrlichkeit.

* 5. Fr. Warum wird Jesus am jüngsten Tage vom Himmel wieder kommen?

A. Um alle Menschen zu richten, die Lebendigen und die Todten.

6. Fr. Wer sind die Lebendigen, welche Jesus richten wird?

A. Die Gerechten.

7. Fr. Wer sind die Todten, welche Jesus richten wird?

A. Die Sünder und die Gottlosen.

* 8. Fr. Wie wird Jesus am jüngsten Tage die Menschen richten?

A. Nach ihren Verdiensten, je nachdem sie Gutes oder Böses gethan haben.

9. Fr. Was wird Jesus nach dem Gerichte mit den Menschen thun?

A. Er wird die Gerechten mit dem ewigen Leben im Himmel belohnen, die Sünder aber auf ewig in die Hölle verstoßen.

Vierzehnte christliche Lehre.

Achter Glaubens-Artikel: Von dem heiligen Geiste und der Heiligung.

* 1. Fr. Wie heißt der achte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Ich glaube an den heiligen Geist."

2. Fr. Was hat Jesus kurz vor seiner Himmelfahrt seinen Aposteln und Jüngern befohlen?

A. Daß sie in alle Welt ausgehen, seine Lehre verkünden, und die Gläubigen taufen sollen.

3. Fr. Wären die Apostel und Jünger aus sich selbst im Stande gewesen, allen Völkern die Lehre Jesu zu verkündigen?

A. Nein; sie waren nicht verständig genug, zu unvollkommen, und zu furchtsam und schwach.

4. Fr. Was war den Aposteln und Jüngern unumgänglich nothwendig, um die Lehre Jesu allen Völkern verkünden zu können?

A. Ein höherer Beistand, weßhalb ihnen Jesus vor seiner Himmelfahrt den heiligen Geist verheißen hatte.

5. Fr. Wann ist der verheißene heilige Geist über die Apostel und Jünger herabgekommen?

A. Zehn Tage nach der Himmelfahrt Jesu, am heiligen Pfingstfeste.

6. Fr. Was wirkte der heilige Geist bei den Aposteln?

A. Er verlieh ihnen
1. die Gabe, fremde Sprachen zu reden;
2. er erleuchtete ihren Verstand zur vollkommenen Erkenntniß der christlichen Lehre;
3. er stärkte sie zur unerschrockenen Verkündung derselben.

7. Fr. Wessen Beistand brauchen auch wir, um das Gute zu erkennen, zu lieben und zu thun, um gut, fromm und heilig zu werden?

A. Gleichfalls den Beistand des heiligen Geistes.

8. Fr. Wie nennen wir diesen Beistand des heiligen Geistes?

A. Gnade des heiligen Geistes.

9. Fr. Und warum nennen wir diesen Beistand des heiligen Geistes „Gnade?"

A. Weil er uns denselben aus bloßer Güte, ohne unser Verdienst ertheilt.

* **10. Fr. Wer ist aber der heilige Geist?**

A. Die dritte göttliche Person, gleicher Gott mit dem Vater und dem Sohne.

11. Fr. Warum wird die dritte göttliche Person „Geist" genannt?

A. Zum Unterschiede vom Vater und Sohne.

12. Fr. Warum wird der heilige Geist nach dem Vater und dem Sohne ausgesprochen?

A. Weil er vom Vater und Sohne zugleich ausgeht.

13. Fr. Warum wird die dritte göttliche Person heiliger Geist genannt?

A. Weil sie unendlich heilig ist, und uns heiliget.

* 14. Fr. Wo heiliget uns der heilige Geist?

A. 1. In der heiligen Taufe;
2. im heiligen Sakramente der Buße;
3. so oft wir die übrigen heiligen Sakramente würdig empfangen.

15. Fr. Wie heiliget uns der heilige Geist?

A. Er gießt uns die heiligmachende Gnade ein, und macht uns dadurch zu Kindern Gottes; oder er vermehrt die heiligmachende Gnade in uns.

16. Fr. Was wirkt der heilige Geist noch mehr in uns?

A. Er erleuchtet unsern Verstand, er lehrt und bewegt uns, nach dem Willen Gottes zu handeln.

Fünfzehnte christliche Lehre.

Neunter Glaubens-Artikel, und zwar: von der Kirche.

* 1. Fr. Wie heißt der neunte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen.“

* 2. Fr. Was ist die heilige, allgemeine, christliche Kirche?

A. Eine, von Jesus Christus gestiftete, sichtbare Versammlung aller rechtgläubigen Christen unter einem sichtbaren Oberhaupte.

* 3. Fr. Wer ist das sichtbare Oberhaupt der Kirche?

A. Der römische Papst, als Nachfolger des heiligen Petrus.

* 4. Fr. Giebt es auch ein unsichtbares Oberhaupt der Kirche?

A. Es giebt auch ein unsichtbares Oberhaupt der Kirche.

* 5. Fr. Wer ist das unsichtbare Oberhaupt der Kirche?

A. Jesus Christus selbst.

6. Fr. Warum sagen wir, daß Jesus Christus das unsichtbare Oberhaupt der Kirche ist?

A. Weil er sie gestiftet, und versprochen hat, bei ihr zu bleiben bis an's Ende der Welt.

* 7. Fr. Giebt es mehr, als Eine wahre Kirche?

A. Es ist nur Eine wahre Kirche.

* 8. Fr. Kann man selig werden, wenn man nicht zur wahren Kirche gehört?

A. Außer der wahren Kirche kann man nicht selig werden.

* 9. Fr. Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche?

A. Die wahre Kirche muß 1) einig; 2) heilig; 3) apostolisch; 4) allgemein seyn.

10. Fr. In was muß die wahre Kirche einig seyn?

A. In der Lehre, im Oberhaupte und in den Sakramenten.

11. Fr. Wie muß die wahre Kirche heilig seyn?

A. Sie muß durch ihre Lehre, Sakramente und durch die Beispiele der Heiligen zur Heiligkeit führen.

12. Fr. Was will das sagen: die wahre Kirche muß apostolisch seyn?

A. Sie muß die Lehre der Apostel, und in den Bischöfen die rechtmäßigen Nachfolger der Apostel in ununterbrochener Fortdauer vorstellen.

13. Fr. Was heißt das, die wahre Kirche muß allgemein seyn?

A. Sie muß bestimmt und geeignet seyn für alle Länder und Zeiten, sich über dieselben erstrecken, und von den Apostelzeiten an ununterbrochen fortgedauert haben.

* 14. Fr. Welche Kirche hat einzig und allein diese Kennzeichen?

A. Die römisch katholische Kirche.

* 15. Fr. Welches ist also einzig und allein die wahre Kirche?

A. Die römisch katholische Kirche.

Sechzehnte christliche Lehre.

Von der lehrenden Kirche.

1. Fr. Wen hat Jesus zu Vorstehern seiner Kirche bestellt?

A. Die Apostel.

2. Fr. Welchen unter den Aposteln hat Jesus zum sichtbaren Oberhaupte seiner Kirche bestellt?

A. Den Petrus, dessen Nachfolger der römische Pabst ist.

3. Fr. Wen haben sich die Apostel zu Nachfolgern erwählt?

A. Die Bischöfe und Priester.

4. Fr. Wie nennt man die Bischöfe und Priester mit dem sichtbaren Oberhaupte, dem römischen Pabste, wegen des ihnen aufgetragenen Lehramtes?

A. Die lehrende Kirche.

* 5. Fr. Müssen wir nun auch glauben, was die lehrende Kirche zu glauben vorstellt?

A. Wir müssen auch glauben, was die lehrende Kirche zu glauben vorstellt.

* 6. Fr. Warum müssen wir glauben, was die lehrende Kirche zu glauben vorstellt?

A. Weil die lehrende, mit ihrem Oberhaupte vereinigte, Kirche in dem, was die Lehre Jesu betrifft, nicht irren kann.

* 7. Fr. Und warum kann die lehrende Kirche auf solche Weise nicht irren?

A. Weil ihr Jesus seinen Beistand und den heiligen Geist versprochen hat.

„Sehet, ich bin alle Tage bei euch, bis an das Ende der Welt.“ (Matth. 28, 20.)

„Ich werde meinen Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, auf daß er ewig bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit.“ (Joh. 14, 16. 18.)

„Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ (Matth. 16, 18.)

„Die Kirche des lebendigen Gottes ist eine Säule und Grundfeste der Wahrheit.“ (1. Timoth. 3, 15.)

Siebenzehnte christliche Lehre.

Fortsetzung des neunten Glaubens-Artikels, und zwar: Von der Gemeinschaft der Heiligen.

1. Fr. Was machen alle rechtgläubigen Christen miteinander aus?

A. Eine Gemeinschaft.

2. Fr. Warum sagen wir, daß alle rechtgläubigen Christen miteinander eine Gemeinschaft ausmachen?

A. Weil sie mehrere Güter miteinander gemein haben.

3. Fr. Welche Güter haben die rechtgläubigen Christen miteinander gemein?

A. 1. Die Lehre Jesu; 2. die heiligen Sakramente; 3. das heiligste Meßopfer; 4. das Gebet; 5. die Verdienste und guten Werke der Gläubigen.

4. Fr. Wozu sollen die rechtgläubigen Christen diese Güter gebrauchen?

A. Daß sie selbst und ihre Mitchristen dadurch immer besser, frömmer, heilig und Gott wohlgefällig werden.

5. Fr. Wie wird diese Gemeinschaft daher genannt, weil alle Glieder derselben heilig werden sollen?

A. Die Gemeinschaft der Heiligen.

6. Fr. Und warum „Gemeinschaft der Heiligen?"

A. Weil alle Glieder dieser Gemeinschaft zur Heiligkeit berufen, und durch die Taufe geheiliget sind.

* 7. Fr. Worin besteht nun die Gemeinschaft der Heiligen?

A. Darin, daß alle Glieder der Kirche an den geistlichen Gütern derselben Theil nehmen, und heilig seyn oder doch werden sollen.

8. Fr. Betrifft diese Gemeinschaft die Seele oder den Leib, oder Seele und Leib miteinander?

A. Nur die Seele.

9. Fr. Da diese Gemeinschaft nur die Seele betrifft, wie lange wird sie fortdauern?

A. Die Gemeinschaft der Heiligen wird auch nach dem Tode des Leibes noch fortdauern.

10. Fr. Und warum wird die Gemeinschaft der Heiligen auch nach dem Tode des Leibes noch fortdauern?

A. Weil die Seelen unsterblich sind, und die Liebe ewig bleibt.

* 11. Fr. Wer gehört zu den Gliedern der Kirche, die miteinander Gemeinschaft haben?

A. 1. Die Gläubigen auf Erden; 2. die Seelen im Fegfeuer; 3. die Heiligen im Himmel.

12. Fr. Wie werden die Gläubigen auf Erden — als Glieder der Kirche genannt?

A. Die streitende Kirche.

13. Fr. Und warum die streitende Kirche?

A. Weil sie noch ringen und streiten müssen, um heilig zu werden.

14. Fr. Wie werden die Seelen im Fegfeuer — als Glieder der Kirche genannt?

A. Die leidende Kirche.

15. Fr. Und warum die leidende Kirche?

A. Weil sie im Fegfeuer für ihre kleineren oder noch nicht abgebüßten Sünden leiden müssen, bis sie nach vollendeter Reinigung heilig werden.

16. Fr. Wie werden die Heiligen im Himmel — als Glieder der Kirche genannt?

A. Die triumphirende Kirche.

17. Fr. Und warum die triumphirende Kirche?

A. Weil sie schon bei Gott sind, und die Krone der ewigen Herrlichkeit schon erlangt haben.

18. Fr. Was können vermöge der Gemeinschaft der Heiligen wir Rechtgläubige auf Erden für einander thun?

A. Wir können durch Gebet, gute Werke und heilige Meßopfer einander beistehen und helfen.

19. Fr. Was können vermöge der Gemeinschaft der Heiligen wir Rechtgläubige auf Erden für die Seelen im Fegfeuer thun?

A. Wir können ihnen gleichfalls durch Gebet, gute Werke und Meßopfer zu Hilfe kommen.

20. Fr. Was können vermöge der Gemeinschaft der Heiligen — die Heiligen im Himmel für uns thun?

A. Sie können uns zu Hilfe kommen durch ihre Fürbitte bei Gott.

Achtzehnte christliche Lehre.

Zehnter Glaubens-Artikel: Nachlassung der Sünden.

* 1. Fr. Wie heißt der zehnte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Ablaß der Sünden."

2. Fr. Was lehret uns dieser Artikel?

A. Daß Jesus seiner Kirche Mittel und Gewalt gegeben hat, die Sünden nachzulassen.

3. Fr. Wie sollen wir zu werden trachten, da wir in die Gemeinschaft der Heiligen aufgenommen sind?

A. Wir sollen heilig zu werden trachten.

4. Fr. Wenn wir aber doch so unglücklich sind, nach der Taufe zu sündigen, können wir noch Verzeihung unsrer Sünden erlangen?

A. Wir können, wenn wir nach der Taufe sündigen, noch Verzeihung unserer Sünden erlangen.

5. Fr. Von wem allein können wir Verzeihung unserer Sünden erlangen?

A. Von Gott.

6. Fr. Und was für einen Grund haben wir dafür, daß wir von Gott Verzeihung unsrer Sünden erlangen können?

A. Weil Gott unendlich barmherzig ist.

7. Fr. Was wird aber von uns erfordert, damit wir Verzeihung der Sünden von Gott erlangen?

A. Daß wir wahrhaft reumüthig sind.

8. Fr. Durch wen erlangen wir Verzeihung der Sünden?

A. Durch die Verdienste des Leidens und Sterbens Jesu Christi.

* 9. Fr. Hat Jesus auch selbst — reumüthigen Sündern Verzeihung ihrer Sünden ertheilt?

A. Jesus hat mehreren reumüthigen Sündern Verzeihung ihrer Sünden ertheilt.

10. Fr. Wie hat er sie ihnen gewöhnlich ertheilt?

A. Er hat zu ihnen gesprochen: „Sei getrost; deine Sünden sind dir vergeben; aber sündige nicht mehr!" (Matth. 9, 2. — Luk. 5, 20. — Johan. 8, 11.)

* 11. Fr. Hat Jesus die Gewalt, die Sünden nachzulassen, auch Jemand Andern übergeben?

A. Jesus hat die Gewalt, die Sünden nachzulassen, seinen Aposteln übergeben.

12. Fr. Wie hat Jesus die Gewalt, die Sünden nachzulassen, seinen Aposteln übergeben?

A. Er hat sie angehaucht, und zu ihnen gesprochen: „Nehmet hin den heiligen Geist! Denen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen werden sie nachgelassen; und denen ihr sie vorbehalten werdet, denen sind sie vorbehalten." (Johan. 20, 22. 23.)

13. Fr. Wann hat er dieß zu ihnen gesprochen?

A Am Tage seiner Auferstehung.

* 14. Fr. Wer hat von den Aposteln her in der wahren Kirche Jesu die Gewalt, die Sünden nachzulassen?

A. Die Bischöfe und die Priester, als die Nachfolger der Apostel.

15. Fr. Wo werden uns die Sünden nachgelassen?

A. Im Sakramente der Taufe und im Sakramente der Buße.

16. Fr. Welche Sünden werden durch die Taufe, und welche durch die Buße nachgelassen?

A. Durch die Taufe die Erbsünde, und alle wirklichen vor der Taufe begangenen Sünden; durch die Buße jene Sünden, die nach der Taufe begangen worden sind.

Neunzehnte christliche Lehre.

Eilfter Glaubens-Artikel: Von der allgemeinen Auferstehung; und zwölfter Glaubens-Artikel: Von dem ewigen Leben.

* 1. Fr. Wie heißt der eilfte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Auferstehung des Fleisches."

* 2. Fr. Was stellt uns dieser Artikel vor?

A. Daß einstens alle Leiber der Verstorbenen wieder erweckt, und mit ihren Seelen vereiniget werden.

3. Fr. Wer hat uns gesagt, daß dieß geschehen wird?

A. Jesus Christus selbst.

4. Fr. Mit welchen Worten hat er es gesagt?

A. Mit den Worten: „Es kommt die Stunde, wo alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und sie werden herausgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes." (Joh. 5, 28. 29.)

5. Fr. Mit was für einem Leibe werden wir auferstehen?

A. Mit dem nämlichen Leibe, den wir im Leben gehabt haben.

6. Fr. Werden alle Verstorbenen mit ganz gleichen Leibern auferstehen?

A. Nein; die Gerechten werden auferstehen mit einem herrlichen und glorreichen Leibe; die Bösen mit einem Leibe, der zum ewigen Feuer bestimmt ist.

7. Fr. Wie ist es aber möglich, daß die Verstorbenen wieder mit ihren Leibern auferstehen werden?

A. Es wird geschehen durch die Allmacht Gottes.

* 8. Fr. Wann wird diese Auferstehung der Todten geschehen?

A. Am jüngsten Tage.

* * *

* 9. Fr. Wie heißt der zwölfte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses?

A. „Und ein ewiges Leben .. Amen."

* 10. Fr. Was sagen die Worte: „Und ein ewiges Leben?"

A. Daß es für die Gerechten ein ewig glückseliges Leben im Himmel gibt.

„Die Gerechten werden eingehen in das ewige Leben." (Matth. 25, 46.)

11. Fr. Wie wird das ewig glückselige Leben im Himmel beschaffen seyn?

A. Es läßt sich nicht begreifen, noch weniger aussprechen. „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört, keinem Menschen ist es in den Sinn gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben." (I. Korinth. 2, 9.)

* 12. Fr. Was wollen wir damit ausdrücken, wenn wir am Schlusse des apostolischen Glaubensbekenntnisses sagen: „Amen?"

A. Daß wir Alles ungezweifelt für wahr halten, was in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse enthalten ist.

Zweites Hauptstück.

Von der Hoffnung.

Erste christliche Lehre.

Von der Hoffnung und dem Vertrauen.

1. Fr. Was ist die christliche Hoffnung?

A. Eine von Gott eingegossene, übernatürliche Tugend, durch welche wir mit freudiger Gewißheit von Gott erwarten, was er uns durch seinen Sohn Jesus Christus verheißen hat.

* 2. Fr. Was heißt christlich hoffen?

A. Mit freudiger Gewißheit von Gott erwarten, was er uns durch seinen Sohn Jesus Christus verheißen hat.

* 3. Fr. Was dürfen wir von Gott hoffen?

A. Verzeihung der Sünden, Gnade zum Guten und ewiges Leben.

* 4. Fr. Warum dürfen wir dieses hoffen?

A. Weil es uns der unendlich mächtige, getreue, gütige und barmherzige Gott durch seinen Sohn Jesus Christus verheißen hat.

5. Fr. Giebt uns Gott dieses ohne unsere Mitwirkung?

A. Nein; wir müssen auch das Unsrige thun, und Gott kindlich darum bitten.

„Wirket mit Furcht und Zittern euer Heil!“ (Philip. 2, 12.)

„Brüder! bemühet euch immer noch mehr, daß ihr euch eueres Berufes und eurer Erwählung durch gute

Werke versichern möget!" (II. Petr. 1, 10.)

6. Fr. Erlangen wir diese kostbaren Güter bloß wegen unserer Verdienste?

A. Nein; wir erlangen sie wegen der unschätzbaren Verdienste Jesu, der sie uns durch sein Leiden und Sterben erworben hat.

* 7. Fr. Was heißt auf Gott vertrauen?

A. Fest glauben, daß Gott väterlich für uns sorgt, und Alles zu unserm Besten anordnet. „Werfet alle eure Sorge auf den Herrn; denn er sorgt für euch!" (1. Petr. 5, 7.)

* 8. Fr. Warum sollen wir auf Gott vertrauen?

A. Weil Gott unser Vater ist, und zwar ein allmächtiger, weiser und gütiger Vater.

* 9. Fr. Sollen wir auch auf Gott vertrauen, wenn es uns übel geht?

A. Ja, Gott leitet auch die Uebel dem Menschen zum Besten, wenn er sie nur recht benützen will.

10. Fr. Wie sollen wir uns im Leiden betragen?

A. Wir sollen geduldig seyn, und uns in den Willen Gottes ergeben, der Alles recht machen wird.

* 11. Fr. Wodurch wird die Hoffnung und das Vertrauen auf Gott geübt?

A. Durch das Gebet.

Zweite christliche Lehre.

Von dem Gebete überhaupt.

* 1. Fr. Was heißt „beten?"

A. Sein Gemüth zu Gott erheben.

2. Fr. Auf wie vielerlei Weise können wir unser Gemüth zu Gott erheben?

A. Auf dreierlei Weise.

3. Fr. Welches ist die dreifache Weise, unser Gemüth zu Gott zu erheben?

A. Durch Loben, Danken und Bitten.

4. Fr. Wie vielerlei Arten von Gebet gibt es also?

A. Dreierlei Arten: ein Lobgebet, ein Dankgebet und ein Bittgebet.

5. Fr. Sind wir schuldig, zu beten?

A. Das Beten ist eine unumgängliche Glaubens-Pflicht.

6. Fr. Wann sollen wir beten?

A. Jesus Christus befiehlt, daß wir allezeit beten sollen.

„Man muß allezeit beten, und nicht nachlassen.“ (Luk. 18, 1.)

7. Fr. Wie können wir dieses Gebot erfüllen?

A. Wenn wir Alles zur Ehre Gottes thun, und jeden Tag einige Zeit beten.

8. Fr. Wann sollen wir vornehmlich beten?

A. Morgens beim Aufstehen, vor und nach dem Essen, beim Gebetläuten, bei der heiligen Messe, und Abends beim Schlafengehen.

9. Fr. Wie sollen wir überhaupt beten?

A. 1. Im Geiste, und 2. in der Wahtheit.

„Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten wollen, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“ (Joh. 4, 24.)

10. Fr. Wann beten wir im Geiste?

A. Wenn wir verstehen, was wir beten, und dabei so andächtig sind, wie es sich vor Gott geziemt.

11. Fr. Wann beten wir in der Wahrheit?

A. Wenn wir es aufrichtig meinen, und in Uebereinstimmung mit unserm Gebete unser Leben zu ordnen suchen.

Dritte christliche Lehre.

Von dem Gebete des Herrn überhaupt; und: Anrede desselben.

* 1. Fr. Wer hat uns die beste Weise, zu beten, gelehret?

A. Jesus Christus, unser Herr.

* 2. Fr. Wie hat er uns zu beten gelehret und befohlen?

A. Er hat gesagt: Ihr sollet also beten: „Vater unser, der du bist im Himmel.
1. Geheiliget werde dein Name.
2. Zukomme uns dein Reich.
3. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.
4. Gib uns heut' unser tägliches Brod.
5. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
6. Und führe uns nicht in Versuchung;
7. sondern erlöse uns von dem Uebel."

Amen.

* 3. Fr. Wie wird diese Weise, zu beten, genannt?

A. Das heilige „Vater unser," oder das Gebet des Herrn.

* 4. Fr. Woraus besteht das Gebet des Herrn?

A. Aus einer Anrede und sieben Bitten.

*

* 5. Fr. Wie lautet die Anrede des heiligen Vater unser?

A. „Vater unser, der du bist in dem Himmel."

* 6. Fr. Zu wem rufen wir in dieser Anrede?

A. Zu Gott, der unser Vater ist.

7. Fr. Wie ist Gott an und für sich unser „Vater"?

A. Weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, und väterlich für uns sorgt.

8. Fr. Warum nennen wir Gott ferner noch unsern „Vater?"

A. Weil er uns in der heiligen Taufe durch seinen Sohn Jesus Christus zu Miterben des Himmels eingesetzt hat.

9. Fr. Wie dürfen wir uns deßhalb, weil Gott unser Vater ist, nennen?

A. Kinder Gottes.

10. Fr. Warum schicken wir den sieben Bitten diese Anrede voraus?

A. Unser Vertrauen und unsere Liebe zu Gott zu zeigen.

11. Fr. Warum sagen wir: „Vater unser", und nicht: „mein Vater"?

A. Weil wir lauter Brüder sind, und für einander beten müssen.

12. Fr. Warum sagen wir: Vater unser, „der du bist in dem Himmel"?

A. Uns zu erinnern, daß der Himmel unser Vaterland ist, wornach wir seufzen und trachten sollen.

Vierte christliche Lehre.

Fortsetzung vom Gebete des Herrn, und zwar: die vier ersten Bitten desselben.

* 1. Fr. Wie lautet die erste Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Geheiliget werde dein Name."

* 2. Fr. Was begehren wir durch diese Worte?

A. Daß Gott und sein Name von allen Menschen geehret werde.

3. Fr. Warum steht diese Bitte als die erste im heiligen Vater unser voran?

A. Uns zu lehren, daß uns die Ehre Gottes über Alles gehen soll.

4. Fr. Ist es schon genug, wenn wir zu Gott bitten, daß sein Name geehret werde?

A. Nein; wir müssen ihn auch selbst ehren, und alles Mögliche thun, damit er von Andern geehret werde.

* 5. Fr. Durch was wird Gott und sein Name überhaupt geehret?

A. Durch alles Gute.

6. Fr. Was müssen wir insbesondere thun, um den Namen Gottes zu ehren?

A. Selbst gut leben, und Andere zum Guten ermuntern.

*

* 7. Fr. Wie lautet die zweite Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Zukomme uns dein Reich."

* 8. Fr. Was begehren wir in dieser Bitte?

A. Den Himmel und die ewige Glückseligkeit.

9. Fr. Ist dieses Bitten schon genug, auf daß wir einstens in den Himmel kommen?

A. Durch dieses Bitten allein können wir nicht in den Himmel kommen.

10. Fr. Was wird sonst noch von uns erfordert, damit wir in den Himmel kommen?

A. Daß wir die Gebote Gottes halten.

*

* 11. Fr. Wie lautet die dritte Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden."

* 12. Fr. Was begehren wir von Gott in dieser Bitte?

A. Die Gnade, seinen Willen so vollkommen, d. i., treu, hurtig und standhaft, zu thun, wie ihn die Engel und Heiligen im Himmel thun.

* 13. Fr. Was will denn Gott eigentlich von uns?

A. Daß wir seine Gebote halten, und uns allen Anordnungen seiner Vorsehung demüthig unterwerfen.

*

* 14. Fr. Wie lautet die vierte Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Gieb uns heut' unser tägliches Brod."

* 15. Fr. Um was rufen wir zu Gott in dieser Bitte?

A. Um alles das, was wir täglich für Seele und Leib brauchen.

16. Fr. Was brauchen wir täglich für unsere Seele?

A. Das Wort Gottes, und die Gnade Gottes.

17. Fr. Was brauchen wir täglich für unsern Leib?

A. Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gesundheit, Frieden.

18. Fr. Giebt uns Gott, was wir für den Leib brauchen, ohne unser Zuthun?

A. Nein; wir müssen auch arbeiten und das Unsrige thun.

„Bet' und arbeit'! Gott giebt allzeit."

19. Fr. Warum sagen wir in dieser Bitte — in Betreff dessen, was wir für unsern Leib brauchen, insbesondere noch: Gieb uns „heut'"?

A. Zu zeigen, daß wir für die künftige Zeit auf Gottes Vorsicht vertrauen.

20. Fr. Was lehret uns Jesus in Ansehung dessen, was wir für den Leib brauchen?

A. Daß wir darum nicht ängstlich besorgt seyn sollen.

Fünfte christliche Lehre.

Fortsetzung vom Gebete des Herrn, und zwar: die drei letzten Bitten desselben.

* 1. Fr. Wie lautet die fünfte Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“

* 2. Fr. Um was für eine Vergebung rufen wir da zu Gott?

A. Um die Vergebung unserer begangenen Sünden.

3. Fr. Was sind also die Schulden, um deren Vergebung wir da zu Gott bitten?

A. Unsere Sünden.

* 4. Fr. Was versprechen, oder vielmehr versichern wir Gott für die Vergebung unserer begangenen Sünden?

A. Daß auch wir unsern Schuldigern schon wirklich verzeihen.

* 5. Fr. Wer sind die Schuldiger, denen wir zu verzeihen versprechen oder versichern?

A. Jene, die uns beleidiget haben.

* 6. Fr. Wenn wir aber denen, die uns beleidiget haben, nicht verzeihen, was geschieht dann?

A. Dann verzeiht uns Gott auch nicht.

7. Fr. Erlangen wir schon Verzeihung unserer Sünden, wenn wir nur darum bitten, und unsern Beleidigern verzeihen?

A. Nein; wir müssen auch aufrichtige Buße thun.

*

* 8. Fr. Wie lautet die sechste Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Und führe uns nicht in Versuchung.“

* 9. Fr. Was begehren wir von Gott in dieser Bitte?

A. Daß wir in keine böse Versuchung fallen, und in keine böse Versuchung einwilligen.

10. Fr. Was versteht man unter „Versuchung"?

A. Eine innerliche oder äußerliche Anreizung zum Bösen.

11. Fr. Wie vielerlei sind die Versuchungen, die wir auszustehen haben?

A. Dreierlei: Augenlust, Fleischeslust, Hoffart des Lebens.

12. Fr. Ist jede Versuchung gleich eine Sünde?

A. Die Versuchung ist noch nicht Sünde, sondern Sünde ist das freiwillige Wohlgefallen an der Versuchung, oder die Einwilligung in die Versuchung.

13. Fr. Von wem werden wir versucht?

A. Von dem Teufel, von der Welt, und von unserer eigenen bösen Begierlichkeit.

14. Fr. Zeigen denn die Worte: „Führe uns nicht in Versuchung"! nicht an, daß Gott selbst der Urheber der Versuchungen sey?

A. Nein; sie zeigen nur an, daß Gott die Versuchungen zulasse.

15. Fr. Warum läßt uns Gott versucht werden?

A. Uns zu demüthigen, zu prüfen, und unsere Verdienste zu mehren.

16. Fr. Können wir aber auch die Versuchungen, welche über uns kommen, überwinden?

A. Ganz wohl; denn Gott läßt uns nicht über unsere Kräfte versucht werden.

17. Fr. Was müssen wir vornehmlich thun, um uns, soviel möglich, vor Versuchungen zu bewahren?

A. Den Müßiggang und die Gelegenheiten zur Sünde meiden.

18. Fr. Was müssen wir thun, wenn wir wirklich versucht werden, um der Versuchung nicht zu unterliegen?

A. Beten um den Beistand Gottes, und muthig Widerstand leisten, besonders aber auch fliehen, wenn es möglich ist.

*

* 19. Fr. Wie lautet die siebente Bitte des heiligen Vater unser?

A. „Sondern erlöse uns von dem Uebel."

* 20. Fr. Was begehren wir in dieser Bitte?

A. Daß uns Gott von der Sünde, dem wahren und einzigen Uebel der Seele in dieser Welt, erlöse, und uns vor den zeitlichen und ewigen Strafen der Sünde in der andern Welt bewahre.

* 21. Fr. Dürfen wir zu Gott auch bitten, daß er uns von leiblichen Uebeln erlöse, d. i., davor bewahre oder davon befreie?

A. Ja, unter der Bedingung: „Wenn sie nicht zu unserer Seligkeit sind."

*

* 22. Fr. Mit was für einem Wörtlein schließt das heilige Vater unser?

A. Mit dem Wörtlein: „Amen."

* 23. Fr Was heißt: „Amen"?

A. Soviel, als: Es geschehe!

Sechste christliche Lehre.

Von Erhörung des Gebetes.

1. Fr. Geschieht allezeit, um was wir beten?

A. Nicht jederzeit geschieht, um was wir beten.

2. Fr. Wann geschieht, um was wir beten?

A. Wenn wir im Namen Jesu beten.

„Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn ihr den Vater um etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird er es euch geben.“ (Johan. 16, 23.)

3. Fr. Was heißt im Namen Jesu beten?

A. Beten nach der Anweisung Jesu, in seinem Geiste und im Vertrauen auf seine Verdienste und Verheißungen?

4. Fr. In was für einem Stande müssen wir insbesondere beten, um von Gott erhört zu werden?

A. In einem Gottgefälligen Stande.

5. Fr. Wann befinden wir uns in Gott gefälligem Stande?

A. Wenn wir rein oder reumüthig, und demüthig sind.

6. Fr. Um was müssen wir insbesondere beten, um von Gott erhört zu werden?

A. Um Güter und Gnaden, welche zu unserm Heile sind.

7. Fr. Was wird, um von Gott erhört zu werden, noch besonders erfordert?

A. Vertrauen, Beharrlichkeit und Ergebung in den Willen Gottes.

8. Fr. Wo liegt die Schuld, wenn wir nicht erhört werden?

A. Entweder an unserer Unwürdigkeit, oder an der Schädlichkeit der Sache, um die wir gebeten, oder am Gebete selbst, weil wir es nicht recht verrichtet haben.

9. Fr. Laßt uns Gott ganz leer ausgehen, wenn er uns nicht gibt, um was wir beten?

A. Nein; er gibt uns dafür etwas Besseres.

Siebente christliche Lehre.

Von dem englischen Gruße.

* 1. Fr. Was für ein Gebet verbinden wir katholische Christen gemeiniglich mit dem heiligen Vater unser?

A. Den englischen Gruß.

* 2. Fr. Wie lautet dieses Gebet, der englische Gruß?

A. „Gegrüßt seyst du, Maria, voll der Gnaden; der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus Christus. Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

* 3. Fr. Warum verbinden wir katholische Christen gemeiniglich mit dem heiligen Vater unser den englischen Gruß?

A. Um uns dankbar zu erinnern, daß der Sohn Gottes für uns Mensch geworden ist, und um die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Gottes, vorzüglich vor allen Engeln und Heiligen, zu verehren und anzurufen.

4. Fr. Aus was besteht das Gebet, welches „der englische Gruß“ genannt wird?

A. 1. Aus dem Gruße des Erzengels Gabriel, als er Mariä die Botschaft brachte, daß sie die Mutter des Erlösers werden sollte;
2. aus dem Gruße der heiligen Elisabeth, als Maria sie besuchte; und
3. aus einem Zusatze der katholischen Kirche.

5. Fr. Warum wird dieses Gebet bloß „der englische Gruß“ genannt, wiewohl es auch noch aus dem Gruße der heiligen Elisabeth, und aus einem Zusatze der Kirche besteht?

A. Um es kurz zu benennen, und weil es mit dem Gruße des Engels anfängt.

6. Fr. Mit welchen Worten hat der Engel Gabriel Maria begrüßt?

A. Mit den Worten: „Gegrüßt seist du, Maria voll der Gnaden; der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Weibern."

7. Fr. Mit welchen Worten hat Elisabeth Maria begrüßt?

A. Elisabeth hat die Worte des Engels wiederholt: „Du bist gebenedeit unter den Weibern", und dann beigesetzt: „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes."

8. Fr. Was hat die katholische Kirche beigesetzt?

A. Die Worte: „Jesus Christus. Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen."

9. Fr. Warum nennen wir insbesondere mit dem Engel Maria „voll der Gnaden"?

A. Weil sie von Gott mehr Gnaden empfangen hat, als alle Engel und Menschen.

10. Fr. Was bedeuten die Worte: „der Herr ist mit dir"?

A. Daß Gott Maria stets beschützt, bewahrt, durch seinen Beistand unterstützt, und zur würdigen Wohnung seines Sohnes geheiliget hat.

11. Fr. Was wollen die Worte sagen: „Du bist gebenedeit unter den Weibern"?

A. Daß Maria den höchsten Vorzug unter allen Frauenspersonen erhalten hat, da sie zur Mutter des Sohnes Gottes bestimmt worden ist.

12. Fr. Was enthalten die Worte: „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes"?

A. Eine Lobpreisung des Sohnes Gottes, unsers Erlösers.

13. Fr. Warum nennen wir die heilige Maria „Mutter Gottes"?

A. Weil sie Jesum geboren hat, welcher Gott und Mensch zugleich ist.

14. Fr. Um was rufen wir Maria an durch die Worte: „Bitt für uns arme Sünder jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens"?

A. Daß sie für uns sündige Menschen in unserm Leben und Sterben bei ihrem göttlichen Sohne ihre mächtige Fürbitte, deren wir so sehr bedürfen, einlegen wolle.

15. Fr. Was wollen wir am Schlusse des englischen Grußes durch das Wörtlein „Amen" sagen?

A. Daß wir Maria immer aufrichtig verehren wollen, und durch ihre Fürbitte allezeit Gnade von Gott erwarten.

Drittes Hauptstück.

Von der Liebe.

Erste christliche Lehre.

Von der Liebe überhaupt.

1. Fr. Was ist die christliche Liebe?

A. Eine von Gott eingegossene Tugend, durch welche wir Gott als das höchste Gut wegen seiner selbst, und den Nächsten wegen Gott wie uns selbst lieben.

* 2. Fr. Was heißt christlich lieben?

A. Gott als das höchste Gut wegen seiner selbst, und den Nächsten wegen Gott wie uns selbst lieben.

* 3. Fr. Warum müssen wir Gott vornehmlich lieben?

A. Wegen seiner selbst, weil er unendlich liebenswürdig ist.

* 4. Fr. Warum sollen wir Gott nebst dem noch lieben?

A. Weil er gegen uns unendlich gütig und barmherzig ist.

* 5. Fr. Wie müssen wir Gott lieben?

A. Ueber Alles.

* 6. Fr. Was heißt Gott über Alles lieben?

A. Gott mehr lieben und höher schätzen, als Alles auf der Welt.

* 7. Fr. Warum müssen wir auch den Nächsten lieben?

A. Wegen Gott.

* 8. Fr. Wer ist unser Nächster?

A. Jeder Mensch, Freund oder Feind.

* 9. Fr. Was heißt den Nächsten lieben?

A. Dem Nächsten Gutes wollen und Gutes thun.

* 10. Fr. Wie müssen wir den Nächsten lieben?

A. Wie uns selbst.

* 11. Fr. Wieviele Gebote der Liebe hat uns Jesus gegeben?

A. Jesus hat uns zwei Hauptgebote der Liebe gegeben.

* 12. Fr. Welches sind diese zwei Hauptgebote der Liebe?

A. Diese: „Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das erste und größte Gebot. Das zweite aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (Matth. 22, 37—40.)

13. Fr. Ist die christliche Liebe nothwendig?

A. So nothwendig, daß der Mensch, welcher den Gebrauch seiner Vernunft hat, ohne die Liebe das ewige Leben nicht erlangen kann.

„Wer nicht liebt, der bleibt im Tode.“ (1. Joh. 3, 14.)

Zweite christliche Lehre.

Von den zehn Geboten Gottes überhaupt.

* 1. Fr. Wie beweiset man, daß man Gott und den Nächsten liebt?

A. Durch getreue Haltung der zwei Hauptgebote der Liebe.

„Wer meine Gebote hat, und sie beobachtet, der ist es, der mich liebt.“ (Joh. 14, 21.)

* 2. Fr. Wo sind die zwei Hauptgebote der Liebe ausführlicher enthalten?

A. In den zehn Geboten Gottes.

„An diesen zweien Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ (Matth. 22, 40.)

* 3. Fr. Wie heißen die zehn Gebote Gottes?

A. Sie heißen:

1. Du sollst allein an Einen Gott glauben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht tödten.
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsches Zeugniß geben.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

4. Fr. Wem hat Gott die zehn Gebote zunächst und ausdrücklich gegeben?

A. Den Israeliten.

5. Fr. Wo hat Gott den Israeliten die zehn Gebote gegeben?

A. Auf dem Berge Sinai.

6. Fr. Unter welchen Zeichen hat Gott den Israeliten die zehn Gebote gegeben?

A. Unter Donner und Blitz.

7. Fr. Warum unter Donner und Blitz?

A. Damit man sich fürchten soll, sie zu übertreten.

8. Fr. Durch wen hat Gott den Israeliten die zehn Gebote gegeben?

A. Durch Moyses.

9. Fr. Auf was hat Gott die zehn Gebote gegeben?

A. Auf zwei steinernen Tafeln.

10. Fr. Wie viele Gebote waren auf der ersten Tafel?

A. Drei, und zwar die drei ersten.

11. Fr. Wie viele Gebote waren auf der zweiten Tafel?

A. Sieben, und zwar die sieben andern.

12. Fr. Was für Pflichten enthalten die zehn Gebote Gottes?

A. Die ersten drei enthalten die Pflichten gegen Gott, die sieben andern — die Pflichten gegen uns selbst und den Nächsten.

13. Fr. Gehen die zehn Gebote Gottes auch noch uns Christen an?

A. Ja; denn Gott hat sie jedem Menschen schon in's Herz geschrieben, und Jesus hat sie bestätiget, vollständiger erklärt, und uns befohlen, sie genau zu halten.

* 14. Fr. Ist es, um in den Himmel zu kommen, nothwendig, daß wir die Gebote Gottes halten?

A. Es ist unumgänglich nothwendig; denn Jesus sagt: „Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.“ (Matth. 19, 17.)

* 15. Fr. Können wir aber auch die zehn Gebote Gottes halten?

A. Ja; denn Gott giebt einem Jeden die benöthigte Gnade dazu.

„Ich will meinen Geist in euch legen, und machen, daß ihr nach meinen Geboten wandelt.“ (Ezech. 36, 27.)

Dritte christliche Lehre.

Von dem ersten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das erste Gebot Gottes?

A. „Du sollst allein an Einen Gott glauben.“

* 2. Fr. Was befiehlt das erste Gebot Gottes?

A. Daß wir nur an Einen Gott glauben, auf ihn hoffen und vertrauen, ihn lieben, und ihn anbeten sollen.

* 3. Fr. Was lauft dem ersten göttlichen Gebote vornehmlich zuwider?

A. Abgötterei und Aberglaube.

4. Fr. Wann macht man sich der Abgötterei schuldig?

A. Wenn man einem Geschöpfe oder Bilde göttliche Ehre erweiset.

5. Fr. Wann macht man sich des Aberglaubens schuldig?

A. Wenn man Dingen eine außerordentliche Kraft und Wirkung zuschreibt, die sie weder von Gott noch von der Kirche haben.

* 6. Fr. Ist es nicht wider das erste Gebot Gottes, wenn wir die Engel und Heiligen verehren?

A. Nein; denn wir beten sie nicht an, sondern bezeigen ihnen nur ihrer erhabenen Vorzüge wegen — Hochschätzung und Ehre.

* 7. Fr. Ist es aber nicht doch wider das erste Gebot Gottes, wenn wir die heiligen Bilder verehren?

A. Nein; denn wir verehren nicht das Bild, sondern das, was dadurch vorgestellt wird.

Vierte christliche Lehre.

Von dem zweiten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das zweite Gebot Gottes?

A. „Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.“

* 2. Fr. Was verbietet das zweite Gebot Gottes?

A. Jede Verunehrung des göttlichen Namens.

* 3. Fr. Wie wird der Name Gottes überhaupt verunehrt?

A. Durch jede Sünde.

* 4. Fr. Wie wird der Name Gottes ganz besonders verunehret?

A. Wenn man flucht und schilt, Gott lästert, ohne Noth oder gar falsch schwört, und Gelübde nicht hält, die man ordentlicher Weise gemacht hat.

5. Fr. Was heißt Gott lästern?

A Von Gott, oder auch von den Heiligen und heiligen Dingen verächtlich reden.

6. Fr. Ist die Gotteslästerung eine große Sünde?

A. Sie ist eine der größten Sünden.

7. Fr. Was heißt schwören?

A. Gott zum Zeugen anrufen, daß man die Wahrheit sagen, oder sein Versprechen halten wolle.

8. Fr. Wann darf man schwören?

A. In wichtigen und erlaubten Dingen, wenn man von der Wahrheit überzeugt ist, und von der Obrigkeit dazu aufgefordert wird.

„Du sollst schwören: Es lebt der Herr! in der Wahrheit, im Gerichte und in der Gerechtigkeit.“ (Jerem. 4, 2.)

9. Fr. Ist ein falscher Schwur eine große Sünde?

A. Er ist eine der allergrößten Sünden.

10. Fr. Warum ist ein falscher Schwur eine der allergrößten Sünden?

A. Weil dadurch Gott, der heilige, gerechte und allwissende Richter auf's Gräulichste beleidiget wird, indem man ihn zum Zeugen der Lüge nimmt.

11. Fr. Was ist ein Gelübde?

A. Ein freiwilliges Versprechen, wodurch man sich vor Gott zu etwas Gutem verbindlich macht, das übrigens nicht geboten ist.

12. Fr. Ist man schuldig, ein solches Versprechen zu halten?

A. Ordentlich gemachte Gelübde zu halten, ist Pflicht.

13. Fr. Soll man leicht etwas geloben?

A. Man soll nicht leicht etwas geloben, ohne fromme und verständige Menschen zu Rathe zu ziehen.

14. Fr. Welche Gelübde sind die besten?

A. Jene, welche uns im Guten mehr befestigen.

* 15. Fr. Wozu sind wir gemäß dem zweiten göttlichen Gebote überhaupt verbunden?

A. Daß wir den heiligsten Namen Gottes in Wort und That immer in hohen Ehren halten.

Fünfte christliche Lehre.

Von dem dritten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das dritte Gebot Gottes?

A. „Du sollst den Feiertag heiligen."

* 2. Fr. Was befiehlt uns das dritte Gebot Gottes?

A. Daß wir den Sonntag heilig zubringen sollen.

3. Fr. Welchen Tag hat Gott bei Ertheilung der zehn Gebote den Israeliten ursprünglich als Feiertag bestimmt?

A. Den Sabbath (Samstag), an welchem er von dem Werke der Schöpfung geruhet hatte.

4. Fr. Und warum den Samstag?

A. Damit man sich dankbar an die Erschaffung der Welt erinnern sollte.

5. Fr. Warum wird bei uns Christen der Sonntag statt des Samstags als Feiertag gehalten?

A. Zum Andenken an die Auferstehung Jesu, und an die Sendung des heiligen Geistes, welche beide an einem Sonntage geschehen sind.

6. Fr. Seit wie lange ist der Sonntag bei uns Christen der Feiertag?

A. Schon seit den Zeiten der Apostel.

* 7. Fr. Was müssen wir an Sonntagen, um sie heilig zuzubringen, thun?

A. Die heilige Messe und das Wort Gottes anhören, und andere gute Werke ausüben.

* 8. Fr. Was lauft dem dritten göttlichen Gebote vornehmlich zuwider?

A. Alle knechtliche Arbeit, und alle weltlichen Händel und zeitlichen Sorgen.

9. Fr. Ist es strenge Schuldigkeit, uns hiervon zu enthalten?

A. Uns an Sonntagen von knechtlicher Arbeit, und von weltlichen Händeln und zeitlichen Sorgen zu enthalten, ist strenge Schuldigkeit.

10. Fr. Und warum?

A. Weil dadurch die gebotene Heiligung des Sonntags verhindert wird.

* 11. Fr. Darf man an Sonntagen gar keine knechtliche Arbeit thun?

A. Nur, wenn es die Noth oder die Liebe des Nächsten fordert, oder wenn man dazu rechtmäßige Erlaubniß hat.

* 12. Fr. Wer kann zur knechtlichen Arbeit an Sonntagen rechtmäßig Erlaubniß geben?

A. Nur der Pabst, Bischof, und auch der eigene Pfarrer.

Sechste christliche Lehre.

Von dem vierten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das vierte Gebot Gottes?

A. „Du sollst Vater und Mutter ehren."

* 2. Fr. Was befiehlt das vierte Gebot Gottes?

A. Daß die Kinder ihren Eltern Ehre, Liebe und Gehorsam bezeigen sollen.

3. Fr. Warum sollen die Kinder ihren Eltern insbesondere Ehre, Liebe und Gehorsam bezeigen?

A. Weil die Eltern an ihnen Gottes Stelle vertreten, und nach Gott ihre größten Wohlthäter sind?

* 4. Fr. Was lauft dem vierten göttlichen Gebote vornehmlich zuwider?

A. Unehrerbietigkeit, Lieblosigkeit und Ungehorsam gegen die Eltern.

5. Fr. Dürften Kinder ihren Eltern auch gehorsam seyn, wenn diese etwas fordern würden, was Sünde wäre?

A. Wenn die Eltern etwas fordern würden, was Sünde wäre, so dürften Kinder nicht gehorsamen.

* 6. Fr. Was dürfen Kinder, welche das vierte Gebot Gottes fleißig erfüllen, erwarten?

A. Langes Leben und Wohlergehen.
„Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der Herr, dein Gott, dir geboten, auf daß du lange lebest, und es dir wohl ergehe.“ (Deut. 5, 16.)

* 7. Fr. Was haben Kinder, welche sich wider das vierte Gebot Gottes versündigen, zu befürchten?

A. Frühzeitigen Tod, ein armseliges Leben und die Verdammniß.

* 8 Fr. Wen ist man noch, wie die leiblichen Eltern, zu ehren schuldig?

A. 1) Groß-, Schwieger- und Stiefeltern;
2) Vormünder, Lehrer und Erzieher;
3) geistliche und weltliche Vorgesetzte;
4) alte, hochbejahrte Leute.

* 9. Fr. Was sind Eltern ihren Kindern schuldig?

A. Gute Auferziehung, und Sorge für Leib und Seele.

Siebente christliche Lehre.

Von dem fünften Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das fünfte Gebot Gottes?

A. „Du sollst nicht tödten.“

* 2. Fr. Was verbietet zunächst das fünfte Gebot Gottes?

A. Sich selbst oder Andere zu tödten, so wie auch an Leib oder Gesundheit zu beschädigen.

* 3. Fr. Was verbietet das fünfte göttliche Gebot ferner?

A. Alles, was zum Morde und zur Beschädigung seiner selbst oder Anderer führen kann.

* 4. Fr. Was kann vornehmlich zum Morde und zur Beschädigung seiner selbst führen?

A. Unnöthiges Wagen in Lebensgefahr, und ungeordnete Leidenschaften.

* 5. Fr. Was kann vornehmlich zum Morde und zur Beschädigung Anderer führen?

A. Heftiger Zorn, grobe Beschimpfungen, Stichreden, Mißhandlung ꝛc.

* 6. Fr. Wozu sind wir gemäß dem fünften göttlichen Gebote verbunden?

A. Uns zu bemühen, unser und des Nächsten Leben und leibliches Wohlbefinden zu erhalten und zu befördern.

Achte christliche Lehre.

Von dem sechsten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das sechste Gebot Gottes?

A. „Du sollst nicht Unkeuschheit treiben."

* 2. Fr. Was verbietet das sechste Gebot Gottes?

A. Alles unreine Ansehen und Antasten, alle schändliche Reden, Gesänge, Scherze, und alle unkeuschen Werke mit sich und mit Andern.

3. Fr. Was lehrt der heil. Paulus von der Unkeuschheit?

A. „Die dergleichen thun, werden das Reich Gottes nicht erlangen." (Galat. 5, 21.)

4. Fr. Was soll uns von der Unkeuschheit abschrecken?

A. Der Gedanke an den allgegenwärtigen Gott, der auch die verborgensten Handlungen sieht, und alles Böse gewiß bestrafen wird.

* 5. Fr. Wozu sind wir gemäß dem sechsten göttlichen Gebote verbunden?

A. Stets sittsam und schamhaft zu seyn.

* 6. Fr. Wann sind wir schamhaft?

A. Wenn wir nichts mit uns oder Andern thun, reden, oder auch nur denken, dessen wir uns schämen müßten.

Neunte christliche Lehre.

Von dem siebenten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das siebente Gebot Gottes?

A. „Du sollst nicht stehlen.“

* 2. Fr. Was verbietet das siebente Gebot Gottes?

A. Allen Raub, allen Diebstahl, allen Betrug, alle Ungerechtigkeit, und alle Beschädigungen des Nächsten an seinem Hab und Gut.

* 3. Fr. Wozu sind wir gemäß dem siebenten göttlichen Gebote verbunden?

A. Jedem das Seinige zu lassen, und Jedem das Seinige zu geben.

* 4. Fr. Was muß derjenige thun, welcher etwas entfremdet, abbetrogen, oder durch Ränke und Schwänke, oder sonst ungerechter Weise an sich gebracht hat?

A. Er muß Alles wieder zurückgeben.

* 5. Fr. Was muß derjenige thun, welcher einem Andern einen Schaden zugefügt hat?

A. Er muß den Schaden wieder gut machen.

* 6. Fr. Was muß Einer thun, der etwas gefunden hat?

A. Er muß dem Eigenthümer die gefundene

Sache zurückgeben, und ihm, wenn er ihn nicht weiß, deßhalb fleißig nachfragen.

* 7. Fr. Was muß man thun, wenn man den Eigenthümer nicht erfragen kann?

A. Man muß die gefundene Sache nach der Vorschrift seines Beichtvaters verwenden.

Zehnte christliche Lehre.

Von dem achten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das achte Gebot Gottes?

A. „Du sollst nicht falsches Zeugniß geben."

* 2. Fr. Was wird durch das achte Gebot Gottes zunächst verboten?

A. Falsches Zeugniß und falsche Anklage vor Gericht.

3. Fr. Wie macht man sich falschen Zeugnisses vor Gericht schuldig?

A. Wenn man da etwas bezeugt, was unwahr und falsch ist, oder was man doch nicht gewiß weiß.

4. Fr. Wie macht man sich falscher Anklage vor Gericht schuldig?

A. Wenn man da etwas angibt, was unwahr und falsch ist, oder was man doch nicht gewiß weiß.

* 5. Fr. Was wird durch das achte Gebot Gottes ferner verboten?

A. Alles Lügen, Ehrabschneiden, Verleumden, falscher Argwohn, freventliches Urtheil, und Ohrenblasen.

6. Fr. Was heißt „lügen"?

A. Anders reden, als man denkt oder vermeint, in der Absicht, Jemand zu hintergehen.

7. Fr. Darf man auch nicht aus Scherz lügen?

A. Auch Scherzlügen sind unerlaubt.

8. Fr. Wie macht man sich der Ehrabschneidung schuldig?

A. Wenn man die wirklichen Fehler und Schwachheiten seines Nächsten lieblos verbreitet und bekannt macht.

9. Fr. Zu was ist ein Ehrabschneider verpflichtet?

A. Er muß die bekannt gemachten Fehler seines Nächsten entschuldigen, dessen gute Eigenschaften und Handlungen jetzt um so eifriger ausbreiten, und den an der Ehre des Nächsten dadurch zugefügten Schaden nach Möglichkeit gut zu machen suchen.

10. Fr. Darf man die Fehler des Nächsten gar nie offenbaren?

A. Man darf und soll sie offenbaren, aber nur denen, die sie abstellen können, oder die Schaden davon haben.

11. Fr. Was heißt „verleumden?"

A. Von Jemand Fehler und böse Handlungen ausbreiten, die man nicht gewiß weiß, oder die nur aus Haß und Neid gegen ihn erdichtet worden sind.

12. Fr. Wozu ist ein Verleumder verpflichtet?

A. Das fälschlich Ausgesagte zu widerrufen, und den zugefügten Schaden zu ersetzen.

13. Fr. Wie sündiget man durch falschen Argwohn?

A. Wenn man ohne hinreichenden Grund vom Nächsten Böses denkt.

14. Fr. Wie macht man sich eines freventlichen Urtheils schuldig?

A. Wenn man von Jemand ohne hinreichenden Grund lieblos urtheilt.

15. Fr. Was will denn das sagen: „Ohrenblasen"?

A. Das Böse, was über Abwesende geredet wird, ihnen in der bösen Absicht wieder sagen, um Uneinigkeit und Feindschaft zu stiften.

* 16. Fr. Wozu verbindet uns das achte Gebot Gottes?

A. Aufrichtig und wahrheitsliebend zu seyn, Falschheit und Verstellung aber zu meiden.

Eilfte christliche Lehre.

Von dem neunten und zehnten Gebote Gottes insbesondere.

* 1. Fr. Wie lautet das neunte Gebot Gottes?

A. „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.“

* 2. Fr. Was verbietet das neunte Gebot Gottes?

A. Die Begierde nach dem Weibe eines Andern, und überhaupt alle unreinen Gedanken und Begierden.

3. Fr. Sind die unreinen Gedanken und Begierden jedesmal Sünde?

A. Nein; nur dann, wenn man sich mit Wohlgefallen darin aufhält, oder den Willen hat, etwas Unreines zu thun.

* 4. Fr. Wozu sind wir gemäß dem neunten göttlichen Gebote verbunden?

A. Unser Herz immerhin rein zu bewahren, und jede Gelegenheit und Veranlassung zu unreinen Gedanken und Begierden zu vermeiden.

*

* 5. Fr. Wie lautet das zehnte Gebot Gottes?

A. „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.“

* 6. Fr. Was verbietet das zehnte Gebot Gottes?

A. Die Begierde nach dem Eigenthume des Nächsten.

* 7. Fr. Wozu sind wir gemäß dem zehnten göttlichen Gebote verbunden?

A. Jedem das Seinige zu vergönnen, und mit dem Unsrigen zufrieden zu seyn.

Zwölfte christliche Lehre.

Von den Kirchengeboten überhaupt.

1. Fr. Wem hat Jesus die Leitung seiner Kirche übergeben?

A. Den Aposteln, und ihren Nachfolgern, den Bischöfen.

2. Fr. Welche hierzu nothwendige Macht hat ihnen Jesus ertheilt?

A. Die Macht, Gebote und Verordnungen zum Heile der Gläubigen zu geben.

3. Fr. Wie werden die Gebote, welche die Vorsteher der Kirche den Gläubigen geben, genannt?

A. Kirchengebote.

* 4. Fr. Was für Gebote hat (also) der katholische Christ nebst den zehn Geboten Gottes noch zu beobachten?

A. Die Gebote der Kirche.

„Wer die Kirche nicht hört, sey dir wie ein Heide und Publikan!" (Matth. 18, 17.)

5. Fr. Hat die Kirche auch wirklich Gebote gegeben?

A. Schon die Apostel, und in allen folgenden Zeiten die Bischöfe, als Vorsteher der Kirche, haben diese Gewalt, welche ihnen Jesus ertheilt hat, ausgeübt.

6. Fr. Wozu werden von der Kirche Gebote gegeben?

A. Zum Heile der Gläubigen.

7. Fr. Hat die Kirche viele Gebote gegeben?

A. Sehr viele, und zwar einige für einige Gläubige insbesondere, und andere für alle Gläubigen insgesammt.

* 8. Fr. Welche Gebote hat die Kirche für alle Gläubigen insgesammt gegeben?

A. Folgende fünf:

1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten.
2. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feiertagen mit gebührender Andacht hören.
3. Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als: die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten und andere gebotene Fasttage; auch sollst du am Freitag und Samstag vom Fleischessen dich enthalten.
4. Du sollst deine Sünden deinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.
5. Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

9. Fr. Wie werden diese fünf Gebote genannt?

A. Die fünf allgemeinen Gebote der Kirche.

Dreizehnte christliche Lehre.

Von dem ersten und zweiten allgemeinen Gebote der Kirche.

* 1. Fr. Wie lautet das erste allgemeine Gebot der Kirche?

A. „Du sollst die gebotenen Feiertage halten.“

*2. Fr. Was befiehlt die Kirche in diesem Gebote?

A. Die Festtage des Herrn, der seligsten Jungfrau und der Heiligen, welche sie angeordnet hat, eben so, wie den Sonntag, zu heiligen.

3. Fr. Warum hat die Kirche besondere Festtage des Herrn angeordnet?

A. Zur Erinnerung an besonders wichtige Geheimnisse unsers heiligen Glaubens.

4. Fr. Was wünscht die Kirche besonders von uns an den Festagen des Herrn?

A. Daß wir dankbar der Geheimnisse gedenken sollen, welche an diesen Tagen gefeiert werden.

5. Fr. Warum hat die Kirche besondere Festtage der seligsten Jungfrau, und anderer Heiligen eingesetzt?

A. Zum ehrenden Andenken an die seligste Jungfrau, und an diese Heiligen.

6. Fr. Was wünscht die Kirche besonders von uns an den Festagen der seligsten Jungfrau, und der übrigen Heiligen?

A. Daß wir uns dankbar der vielen Gnaden, die sie von Gott empfangen haben, erinnern, ihre Tugenden ehren und nachahmen, und sie um ihre Fürbitte anrufen sollen.

*

* 7. Fr. Wie lautet das zweite allgemeine Gebot der Kirche?

A. „Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feiertagen mit gebührender Andacht hören."

* 8. Fr. Was befiehlt die Kirche in diesem Gebote?

A. Daß wir an Sonn- und Festtagen dem Gottesdienste, d. i., der heiligen Messe sammt christlichem Unterrichte, es sey dann Predigt oder Christenlehre, wahrhaft andächtig und aufmerksam beiwohnen sollen.

Vierzehnte christliche Lehre.

Von der heiligen Messe, und von den Predigten und Christenlehren.

* 1. Fr. Was ist die heilige Messe?

A. Das unblutige Opfer des neuen Testamentes, die immerwährende Erneuerung

des blutigen Opfers, welches Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat.

* 2. Fr. Wer hat das heilige Meßopfer eingesetzt?

A. Jesus Christus.

* 3. Fr. Wann hat Jesus Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

A. Beim letzten Abendmahle.

* 4. Fr. Wie hat Jesus Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

A. „Er nahm das Brod, segnete es, gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset; das ist mein Leib. — Er nahm auch den Kelch, worin Wein war, segnete ihn, gab ihn den Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und trinket; das ist mein Blut. Thuet dieses zu meinem Andenken.“ (Matth. 26 — 29. Mark. 14, 22 — 25. Luk. 22, 19 — 21.)

5. Fr. Wozu hat Jesus Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

A. 1. Um seiner Kirche ein wahres und eigentliches Opfer bis an das Ende der Welt zu hinterlassen;
2. um das immerwährende Andenken des blutigen Opfers am Kreuze in seiner Kirche zu erhalten;
3. um uns ein besonderes Merkmal seiner Liebe zu geben.

* 6. Fr. Wer verrichtet das heilige Meßopfer?

A. In der heiligen Messe opfert unsichtbarer Weise Jesus Christus sich selbst seinem himmlischen Vater für uns auf; sichtbarer Weise verrichtet dieses Opfer der Priester.

7. Fr. Wie verrichtet der Priester das heilige Meßopfer?

A. Indem er eben das thut, was Jesus Christus beim letzten Abendmahle gethan hat.

8. Fr. Zu welchem Ziel und Ende verrichtet der Priester das heilige Meßopfer?

A. Gott den Herrn dadurch anzubeten, ihn zu versöhnen, ihm für so viele empfangene Gutthaten zu danken, und von ihm die nothwendigen Gnaden zu erbitten.

* 9. Fr. Wem wird das heilige Meßopfer geopfert?

A. Nur Gott allein.

* 10. Fr. Für wen wird das heilige Meßopfer von dem Priester geopfert?

A. Für Lebendige und Abgestorbene.

* 11. Fr. Wie soll man die heilige Messe überhaupt hören?

A. Aufmerksam, andächtig und ehrerbietig.

* 12. Fr. Welches sind die Hauptheile der heiligen Messe?

A. Das Offertorium, die Wandlung, und die Kommunion.

13. Fr. Was soll man insbesondere thun bei dem Offertorium?

A. Sich Gott aufopfern.

14. Fr. Was soll man insbesondere thun bei der Wandlung?

A. Jesum am Kreuze sich vorstellen, ihn anbeten, und ihn reuevoll um Vergebung der Sünden bitten.

15. Fr. Was soll man insbesondere thun bei der Kommunion?

A. Geistlicher Weise kommuniciren, d. i., sich durch die Liebe mit Jesus vereinigen.

* 16. Fr. Warum sollen wir die Predigten und Christenlehren gerne anhören?

A. Weil uns in denselben zu unserer Belehrung und Erbauung Gottes Wort vorgetragen, erklärt, und an's Herz gelegt wird.

* 17. Fr. Wie sollen wir die Predigten und Christenlehren anhören?

A. Aufmerksam, und bereitwillig, die Lehren, welche wir hören, auch treu zu befolgen.

Fünfzehnte christliche Lehre.

Von dem dritten, vierten und fünften allgemeinen Gebote der Kirche.

* 1. Fr. Wie lautet das dritte allgemeine Gebot der Kirche?

A. „Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als: die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten und andere gebotene Fasttage; auch sollst du am Freitag und Samstag vom Fleischessen dich enthalten."

*2. Fr. Was befiehlt die Kirche in diesem Gebote?

A. Daß wir uns

1. an gebotenen Fasttagen des Tages nur einmal satt, und kein Fleisch essen;
2. an Freitagen und Samstagen aber uns vom Fleischessen enthalten.

3. Fr. Warum hat die Kirche insgemein genommen dieses Gebot gegeben?

A. Damit wir lernen sollen, mäßig zu seyn, uns selbst zu überwinden, und unsere Gelüste zu beherrschen.

* 4 Fr. Ist Jedermann ohne Unterschied gehalten, sich an gebotenen Fasttagen des Tages nur einmal satt zu essen?

A. Nein; es dürfen Einige an gebotenen Fasttagen sich öfter, als einmal, satt essen.

* 5. Fr. Wer darf sich an gebotenen Fasttagen öfter, als einmal des Tages, satt essen?

A. 1. Junge Leute, die noch nicht ein und zwanzig Jahre alt sind; 2. recht alte Leute; 3. Kranke; 4. Leute, welche recht schwere Arbeiten zu verrichten haben.

* 6. Fr. Dürfen aber alle diese an gebotenen Fasttagen auch Fleisch essen?

A. Fleisch dürfen auch diese an gebotenen Fasttagen nicht essen.

* 7. Fr. Darf man sich an Freitagen und Samstagen öfter, als einmal des Tages, satt essen?

A. Ja, wenn sie nicht, wie in der Fasten, in den Quatembern, u. s. w., zugleich gebotene Fasttage sind. Jedoch darf man kein Fleisch essen.

8. Fr. Wer darf aber dennoch Ausnahmsweise an gebotenen Fasttagen, und an Freitagen und Samstagen Fleisch essen?

A. Wer vom Bischofe rechtmäßig dispensirt ist.

9. Fr. Was für eine Milderung ist überhaupt in unsern Zeiten in Ansehung des dritten allgemeinen Gebotes der Kirche eingetreten?

A. Daß an Samstagen, und an den meisten Tagen in der Fasten das Fleischessen erlaubt worden ist.

*

* 10. Fr. Wie lautet das vierte allgemeine Gebot der Kirche?

A. „Du sollst deine Sünden deinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwür-

digste Sakrament des Altars empfangen."

* 11. Fr. Was befiehlt die Kirche in diesem Gebote?

A. Die österliche Beicht und Kommunion.

12. Fr. Ist es schon genug, wenn man die heiligen Sakramente der Buße und des Altars jährlich nur einmal empfängt?

A. Nein; die Kirche drückt durch dieses Gebot, welches die kalten Christen nöthigen soll, zugleich den Wunsch aus, daß dieß von Jedem öfter im Jahre mit würdiger Vorbereitung geschehen möge.

*

* 13. Fr. Wie lautet das fünfte allgemeine Gebot der Kirche?

A. „Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten."

* 14. Fr. Was verbietet die Kirche in diesem Gebote?

A. Das Hochzeithalten vom ersten Adventsonntage bis zum Feste der heiligen drei Könige, und vom Aschermittwoch bis zum ersten Sonntage nach Ostern einschlüßig.

15. Fr. Warum hat die Kirche zu diesen Zeiten das Hochzeithalten verboten?

A. Weil diese Zeiten besonders zur Buße, Abtödtung und Andacht bestimmt sind.

Viertes Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten.

Erste christliche Lehre.

Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

* 1. Fr. Was ist ein Sakrament?

A. Ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren

Gnade, welches Jesus Christus zu unserer Heiligung eingesetzt hat.

* 2. Fr. Wer hat die heiligen Sakramente eingesetzt?

A. Jesus Christus.

* 3. Fr. Weßhalb hat Jesus Christus die heiligen Sakramente eingesetzt?

A. Um uns dadurch zu heiligen.

* 4. Fr. Woher haben die heiligen Sakramente die Kraft, uns zu heiligen?

A. Von ihrem Urheber Jesus Christus.

* 5. Fr. Wieviel sind Sakramente?

A. Sieben.

* 6. Fr. Wie heißen die sieben heiligen Sakramente?

A. 1. Die Taufe; 2. die Firmung; 3. der Frohnleichnam unsers Herrn Jesu Christi, oder: das Sakrament des Altars; 4. die Buße; 5. die letzte Oelung; 6. die Priesterweihe; 7. die Ehe.

7. Fr. Was wirken die heiligen Sakramente?

A. Einige ertheilen uns die heiligmachende Gnade und Rechtfertigung; andere aber vermehren diese Gnade in uns.

8. Fr. Wie nennt man insgemein diese Wirkung der heiligen Sakramente?

A. Heiligung.

9. Fr. Welche Sakramente ertheilen uns die heiligmachende Gnade und Rechtfertigung?

A. Die Taufe und die Buße.

10. Fr. Wie werden diese zwei Sakramente deßhalb genannt, weil sie uns die heiligmachende Gnade und Rechtfertigung erst ertheilen?

A. Sakramente der Todten.

11. Fr. Welche Sakramente vermehren in uns die heiligmachende Gnade?

A. Die fünf übrigen heiligen Sakramente.

12. Fr. Wie werden diese Sakramente deßhalb, weil sie die heiligmachende Gnade, die wir schon besitzen, in uns vermehren, genannt?

A. Sakramente der Lebendigen.

13. Fr. Sind alle Sakramente für jeden Menschen eingesetzt?

A. Nein; einige nur für besondere Stände.

14. Fr. Welche Sakramente sind für besondere Stände eingesetzt?

A. Die Priesterweihe und die Ehe.

* 15. Fr. Wie oft dürfen die heiligen Sakramente empfangen werden?

A. Einige öfter, andere nur einmal.

* 16. Fr. Welche heilige Sakramente dürfen öfter empfangen werden?

A. Das Sakrament des Altars, die Buße, die letzte Oelung und die Ehe.

* 17. Fr. Welche heilige Sakramente dürfen nur einmal empfangen werden?

A. Die Taufe, die Firmung und die Priesterweihe.

* 18. Fr. Warum dürfen diese drei heiligen Sakramente nur einmal empfangen werden?

A. Weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal eindrücken.

Zweite christliche Lehre.

Von dem ersten heiligen Sakramente insbesondere.

* 1. Fr. Wie heißt das erste heilige Sakrament?

A. Die Taufe.

* 2. Fr. Was ist die Taufe?

A. Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von

der Erbsünde und von allen andern wirklichen Sünden, wenn er dergleichen vor der Taufe begangen hat, gereiniget, und in Christo als eine neue Kreatur zum ewigen Leben wieder geboren, und geheiliget wird.

* 3. Fr. Warum heißt die Taufe das erste Sakrament?

A. Weil man zuerst getauft seyn muß, ehe man ein anderes Sakrament empfangen kann.

* 4. Fr. Warum heißt die Taufe das nothwendigste Sakrament?

A. Weil ohne die Taufe Niemand selig werden kann.

„Wer nicht aus dem Wasser und dem heiligen Geiste wiedergeboren wird, der kann in das Reich Gottes nicht eingehen.“ (Joh. 3, 5.)

5. Fr. Wann und wie hat Jesus Christus das heilige Sakrament der Taufe eingesetzt?

A. Als er zu seinen Jüngern sprach: „Gehet hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“ (Matth. 28, 19.)

* 6. Fr. Wer kann taufen?

A. In Nothfällen Jedermann; sonst aber nur die dazu aufgestellten Geistlichen.

* 7. Fr. Was muß derjenige thun, welcher tauft?

A. 1. Er muß die Meinung haben, nach der Einsetzung Jesu Christi zu taufen. 2. Er muß die Person, welche getauft wird, mit natürlichem Wasser begießen. 3. Er muß beim Begießen zugleich diese Worte aussprechen: „Ich taufe dich im Namen des

Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes."

8. Fr. Was wirket die Taufe?

A. Sie reinigt den Menschen von der Erbsünde und von allen vor der Taufe begangenen Sünden, verschafft ihm die heiligmachende Gnade, und macht ihn zu einem Gliede der Kirche.

9. Fr. Warum werden den Kindern bei der Taufe Taufpathen gegeben?

A. Damit sie Antwort geben im Namen der Kinder, die dieses nicht vermögen.

10. Fr. Was für eine besondere Pflicht haben hernach die Taufpathen?

A. Die Pflicht, in Ermanglung der Eltern für die christliche Erziehung der Kinder, die sie zur Taufe gehoben haben, Sorge zu tragen.

*** 11. Fr. Kann man, wenn es unmöglich ist, die wirkliche Taufe zu empfangen, auf gar keine andere Weise zur Seligkeit gelangen?**

A. Ja, durch die Begierdtaufe, oder durch die Bluttaufe.

*** 12. Fr. Was ist die Begierdtaufe?**

A. Ein kräftiges Verlangen, sich taufen zu lassen.

*** 13. Fr. Was ist die Bluttaufe?**

A. Wenn man sich, mit ernstlichem Verlangen nach der Taufe, um Christi willen martern läßt.

*** 14. Fr. Was muß allezeit mit der Begierd- oder Bluttaufe verbunden seyn?**

A. Eine vollkommene Reue über seine Sünden.

Dritte christliche Lehre.

Von dem zweiten heiligen Sakramente insbesondere.

* 1. Fr. Welches ist das zweite heilige Sakrament?

A. Die Firmung.

* 2. Fr. Was ist die Firmung?

A. Die Firmung ist ein Sakrament, in welchem der getaufte Mensch durch den heiligen Chrysam und das göttliche Wort von dem heiligen Geiste in Gnaden gestärkt wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne, und nach demselben lebe.

3. Fr. Hat Jesus Christus das heilige Sakrament der Firmung eingesetzt?

A. Ja, nach seiner Auferstehung. Darum gingen auch die heiligen Apostel Petrus und Johannes nach Samaria, um die Neugetauften zu firmen.

„Sie legten ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist." (Apostelg. 8, 17.)

4. Fr. Wem steht es zu, die heilige Firmung zu ertheilen?

A. Dem Bischofe, als Nachfolger der Apostel, welche einzig die Firmung ertheilt haben.

5. Fr. Wer darf die heilige Firmung empfangen?

A. Nur ein getaufter Mensch.

6. Fr. Ist die Firmung zur Seligkeit so unumgänglich nothwendig, wie die Taufe?

A. Nein; aber sie ist sehr heilsam.

7. Fr. Was wirket die heilige Firmung?

A. Sie vermehrt die heiligmachende Gnade, und ertheilt die besondere Gnade, den Glauben standhaft zu bekennen, und nach demselben zu leben.

Vierte christliche Lehre.

Weiterer besonderer Unterricht für Firmlinge über die wirkliche Ertheilung der heiligen Firmung, und über die Vorbereitung zu, und das Verhalten bei und nach dem Empfange dieses heiligen Sakraments.

1. Fr. Was thut der Bischof zu allererst bei der Ertheilung der heiligen Firmung?

A. Er streckt zuerst seine Hände aus, und betet über Jene, welche gefirmt werden sollen.

2. Fr. Warum streckt der Bischof über Jene, welche gefirmt werden sollen, seine Hände aus?

A. Zu zeigen, daß der heilige Geist der Beschützer derjenigen seyn wird, die ihn empfangen werden.

3. Fr. Um was betet der Bischof über Jene, welche gefirmt werden sollen?

A. Um die sieben Gaben des heiligen Geistes.

4. Fr. Welches sind die sieben Gaben des heiligen Geistes?

A. 1. Die Gabe der Weisheit, 2. des Verstandes, 3. des Rathes, 4. der Stärke, 5. der Wissenschaft, 6. der Gottseligkeit, 7. der Furcht des Herrn.

5. Fr Was thut der Bischof hernach?

A. Er macht mit dem heiligen Chrysam das heilige Kreuzeszeichen auf die Stirne des Firmlings, und spricht dabei die vorgeschriebenen Worte.

6. Fr. Was ist der heilige Chrysam?

A. Vom Bischofe geweihtes Olivenöl, mit Balsam vermischt.

7. Fr. Was bedeutet das Olivenöl?

A. Die Gnadenfülle des heiligen Geistes.

8. Fr. Was bedeutet der wohlriechende Balsam?

A. Daß der Christ ein gutes Beispiel geben soll.

9. Fr. Warum macht der Bischof das heilige Kreuzeszeichen auf die Stirne des Firmlings?

A. Uns zu lehren, daß wir uns nicht schämen sollen, uns als Christen zu bezeigen.

10. Fr. Was für Worte spricht der Bischof, da er mit dem heiligen Chrysam das heilige Kreuzeszeichen auf die Stirne des Firmlings macht?

A. Diese: „Ich bezeichne dich mit dem Kreuzeszeichen, und firme dich mit dem Chrysam des Heiles.“

11. Fr. Und was thut der Bischof hierauf noch?

A. Er giebt dem Gefirmten einen gelinden Backenstreich.

12. Fr. Was bedeutet dieser gelinde Backenstreich?

A. Daß der Christ aus Liebe zu Gott gerne alle Arten von Unbilden ertragen soll.

*

13. Fr. Was soll man schon einige Zeit zuvor thun, wenn man gefirmt werden soll?

A. Die Hauptwahrheiten unsers heiligen Glaubens, und besonders den Unterricht von der heiligen Firmung fleißig erlernen.

* 14. Fr. Was soll man besonders thun am Tage vor der Ertheilung der heiligen Firmung?

A. 1. Die Taufgelübde erneuern; 2. beichten, wenn man eine Sünde auf sich hat; 3. nach dem heiligen Geiste ein herzliches Verlangen erwecken, und inbrünstig um ihn bitten.

15. Fr. Was soll man am Firmungstage selbst thun?

A. 1. Beim Erwachen an die Gnade denken, die man empfangen soll; 2. sich ehrbar und reinlich kleiden; 3. die Stirne waschen; 4. sich frühzeitig in die Kirche begeben; 5. sich in der Kirche recht sittsam verhalten.

16. Fr. Was soll man im Augenblicke der Firmung selbst thun?

A. Den heiligen Geist bitten, daß er zu uns kommen, und niemals mehr von uns weichen wolle.

17. Fr. Was soll man nach der heiligen Firmung thun?

A. Gott herzlich danken, und den Tag heilig zubringen.

18. Fr. Wer soll insbesondere dafür sorgen, daß alles dieses geschehe?

A. Die Firmpathen, als geistliche Beiständer der Firmlinge.

19. Fr. Haben Firmpathen auch außerdem noch besondere Pflichten?

A. Die nämlichen Pflichten, wie die Taufpathen.

Fünfte christliche Lehre.

Von dem dritten heiligen Sakramente insbesondere.

* 1. Fr. Welches ist das dritte heilige Sakrament?

A. Der Frohnleichnam unsers Herrn Jesu Christi, oder das allerheiligste Sakrament des Altars.

* 2. Fr. Was ist das allerheiligste Sakrament des Altars?

A. Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines.

3. Fr. Warum wird dieses Sakrament „Frohnleichnam unsers Herrn Jesu Christi" genannt?

A. Eben, weil in demselben unter den Gestalten des Bodes und Weines der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi zugegen ist.

* 4. Fr. Wie bald ist unter den Gestalten des Brodes und Weines der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi zugegen?

A. Sobald der Priester bei der heiligen

Messe über Brod und Wein die heiligen Worte ausgesprochen hat.

* 5. Fr. Wie heißt man das: „Die heiligen Worte aussprechen“, mit Einem Worte?

A. Konsekration oder Wandlung.

* 6. Fr. Warum heißt man's „Wandlung“?

A. Weil durch die heiligen Worte das Brod und der Wein in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt wird.

* 7. Fr. Ist also nach der Konsekration kein Brod, kein Wein mehr da?

A. Nach der Konsekration ist kein Brod, kein Wein mehr da.

* 8. Fr. Was ist das Brod und der Wein durch die Konsekration geworden?

A. Der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

* 9. Fr. Ist also die Hostie, welche man bei der Aufwandlung sieht, kein Brod mehr?

A. Nein; es ist der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

* 10. Fr. Ist bei der Aufwandlung im Kelche kein Wein mehr?

A. Nein; es ist hier im Kelche der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

* 11. Fr. Durch was ist die Hostie und der Wein in den Leib und in das Blut Jesu Christi verwandelt worden?

A. Durch die Konsekration des Priesters.

* 12. Fr. Bleibt nach der Konsekration — von Brod und Wein gar nichts mehr übrig?

A. Gar nichts, als nur die äußerlichen Gestalten, Farbe, Geruch, Geschmack.

* 13. Fr. Wer ist also nach der Konsekration unter den Gestalten des Brodes und Weines zugegen?

A. Jesus Christus mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, wahrhaft, wirklich und wesentlich.

Sechste christliche Lehre.

Fortsetzung von dem dritten heiligen Sakramente.

* 1. Fr. Was empfängt man dann, wenn man das heiligste Altarssakrament genießt, — kommunicirt?

A. Jesum Christum mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, wahrhaft, wirklich und wesentlich.

* 2. Fr. Wie ist Jesus Christus unter den Gestalten des Brodes und Weines zugegen?

A. Er ist ganz im Ganzen, und ganz in jedem auch kleinsten Theile.

* 3. Fr. Ist, wenn man eine ganze konsekrirte Hostie in viele Theile zerbricht, alsdann Jesus Christus in jedem auch allerkleinsten Theile eben so zugegen, wie er zuvor in der ganzen unzerbrochenen Hostie war?

A. Ja; denn Jesus Christus kann nicht zertheilt werden.

* 4. Fr. Ist unter den Gestalten des Brodes nur allein der Leib Jesu Christi zugegen?

A. Nein; sondern auch das Blut.

* 5. Fr. Und warum auch das Blut?

A. Weil ein lebendiger Leib nicht ohne Blut seyn kann.

* 6. Fr. Ist unter den Gestalten des Weines nur allein das Blut Jesu Christi zugegen?

A. Nein; sondern auch der Leib.

* 7. Fr. Ist also unter jeder der beiden Gestalten Jesus Christus ganz mit Leib und Blut zugegen?

A. Jesus Christus ist sowohl unter der Gestalt des Brodes allein, als auch unter der Gestalt des Weines allein — ganz mit Leib und Blut zugegen.

* 8. Fr. Wer empfängt mehr, der unter Einer Gestalt, oder unter zwei Gestalten kommunicirt? Oder der, welcher eine große oder eine kleine konsekrirte Hostie, oder gar nur einen Theil davon empfängt?

A. Es empfängt einer soviel, wie der andere.

* 9. Fr. Wie kann das seyn?

A. Weil Jeder Jesum Christum ganz und lebendig empfängt.

* 10. Fr. Wie lange bleibt Jesus Christus nach der Konsekration unter den Gestalten des Brodes und Weines zugegen?

A. So lange die Gestalten bleiben.

Siebente christliche Lehre.

Fortsetzung von dem dritten heiligen Sakramente, und zwar: von der Einsetzung, und vom Genusse desselben (Kommunion).

* 1. Fr. Wer hat das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt?

A. Jesus Christus.

* 2. Fr. Wann hat Jesus Christus das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt?

A. Beim letzten Abendmahle, in der Nacht vor seinem Leiden.

* 3. Fr. Wie hat Jesus Christus das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt?

A. „Er nahm das Brod, segnete es, gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib . . Er nahm auch den Kelch, worin Wein war, segnete ihn, gab ihn den Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und trinket; das ist mein Blut. Thuet dieses zu meinem Andenken.“ (Matth. 26, 26—28. Mark. 14, 22—25. Luk. 22, 19—21. 1. Korinth. 11, 23 — 26.)

4. Fr. Wenn hat Jesus als Ausspender des allerheiligsten Sakraments des Altars unter den Gläubigen aufgesetzt?

A. Die Apostel und ihre Nachfolger, die Bischöfe und Priester; und diese sind es ordentlicher Weise noch.

* 5. Fr. Sind wir schuldig, das heiligste Sakrament des Altars zu empfangen?

A. Ja; denn Jesus Christus hat es ausdrücklich befohlen, und dieses Sakrament eingesetzt, um uns zum ewigen Leben zu nähren.

* 6. Fr. Wann müssen wir das heiligste Sakrament des Altars empfangen?

A. Nach dem Gebote der Kirche, unter ei-

ner schweren Sünde, wenigstens einmal im Jahre, und zwar zur österlichen Zeit.

* 7. Fr. Wann sind wir sonst noch besonders schuldig, das heiligste Sakrament des Altars zu empfangen?

A. Wenn wir gefährlich krank werden.

* 8. Fr. Begnügt sich ein guter Christ, daß er nur zu Ostern und auf dem Krankenbette das heiligste Sakrament des Altars empfängt?

A. Nein; er empfängt es öfter im Jahre.

9. Fr. Welchen Nutzen verschafft uns der Empfang des heiligsten Altarssakraments oder die heilige Kommunion?

A. Wir werden dadurch 1. auf's Innigste mit Jesus vereiniget; 2. zum geistlichen Leben, und zum Kampfe wider die Sünde gestärkt; und erlangen 3. ein sicheres Unterpfand des ewigen Lebens.

10. Fr. Wird jeder Christ, der die heilige Kommunion empfängt, dieser Früchte theilhaftig?

A. Nein; sondern nur der, welcher die heilige Kommunion würdig empfängt.

11. Fr. Wer empfängt aber die heilige Kommunion würdig?

A. Der, welcher im Stande der Gnade ist, und sich recht dazu vorbereitet.

12. Fr. Wer empfängt die heilige Kommunion unwürdig?

A. Der, welcher sie im Stande einer Todsünde, und ohne die nothwendige Vorbereitung empfängt.

13. Fr. Ist es eine große Sünde, wenn man die heilige Kommunion unwürdig empfängt?

A. Eine der allergrößten Sünden.

Achte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem dritten heiligen Sakramente, und zwar: von dem Verhalten vor, bei und nach der heiligen Kommunion.

* 1. Fr. Für was müssen wir besondere Sorge tragen, auf daß wir die heilige Kommunion würdig empfangen mögen?

A. Daß wir uns sowohl dem Leibe als der Seele nach recht und wohl dazu vorbereiten.

* 2. Fr. Wie müssen wir uns zur heiligen Kommunion vorbereiten — dem Leibe nach?

A. Wir müssen 1. von zwölf Uhr Nachts nüchtern bleiben, und 2. reinlich und in ehrbarer Kleidung zu erscheinen trachten.

* 3. Fr. Wie müssen wir uns zur heiligen Kommunion vorbereiten — der Seele nach?

A. Wir müssen uns 1. durch wahre Buße in den Stand der Gnade setzen, wenn wir uns nicht darin befinden; und 2. einige besondere Tugenden üben.

* 4. Fr. Welche Tugenden sollen wir als Vorbereitung zur heiligen Kommunion besonders üben?

A. Glauben, Hoffnung, Liebe, Reue, Demuth und Begierde, uns mit Jesus innigst zu vereinigen.

5. Fr. Was müssen wir thun, wenn der Priester sich wirklich bereitet, uns die heilige Kommunion zu ertheilen?

A. Wir müssen sittsam und mit aufgehobenen Händen zum Speisegitter hingehen, und da niederknieen.

6. Fr. Was müssen wir thun, wenn der Priester wirklich daran ist, die heilige Kommunion zu ertheilen?

A. Wir müssen das Speisetuch an uns halten, — sittsam, wenn der Priester mit der heiligen Hostie kommt, den Mund öffnen, die Zunge auf die untere Lefze legen, und mit geradem Haupte ehrerbietig die heilige Hostie empfangen, ohne sie zu käuen oder lange im Munde zu behalten.

7. Fr. Was sollen wir unmittelbar darauf thun, wenn wir die heilige Kommunion wirklich empfangen haben?

A. Wir sollen nach kurzer Zeit sittsam und mit aufgehobenen Händen wieder an unsern Ort in der Kirche zurückgehen.

* 8. Fr. Und was sollen wir thun, wenn wir nach der heiligen Kommunion wieder an unserm Orte sind?

A. Wir sollen Jesum anbeten, ihm danken, uns ihm aufopfern, gute Vorsätze machen, und für uns und Andere um alles Gute bitten.

* 9. Fr. Wie sollen wir an einem Kommuniontage die übrige Zeit zubringen?

A. Andächtig, fromm und eingezogen.

Neunte christliche Lehre.

Von dem vierten heiligen Sakramente insbesondere.

* 1. Fr. Welches ist das vierte heilige Sakrament?

A. Die Buße.

* 2. Fr. Was ist die Buße?

A. Die Buße ist ein Sakrament, eingesetzt von Christus, worin der dazu verordnete

Priester an Gottes statt dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, wenn er sie reumüthig und vollständig beichtet, auch den ernstlichen Willen hat, sich zu bessern, und wahre Buße zu wirken.

3. Fr. Wann hat Jesus Christus das Sakrament der Buße eingesetzt?

A. Nach seiner Auferstehung, wo er den Aposteln erschien, „sie anhauchte, und sprach: Nehmet hin den heiligen Geist! Denen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen werden sie nachgelassen; und denen ihr sie vorbehalten werdet, denen sind sie vorbehalten.“ (Johan. 20, 22. 23.)

4. Fr. Auf wen ist die Gewalt, die Sünden nachzulassen, von den Aposteln übergegangen?

A. Auf ihre Nachfolger, die Bischöfe und die von ihnen geweihten und verordneten Priester.

* 5. Fr. Wem ist das Sakrament der Buße nothwendig?

A. Jedem, der nach der Taufe schwer gesündiget hat.

* 6. Fr. Was erlangen wir durch das Sakrament der Buße?

A. 1. Verzeihung der Sünden; 2. Nachlassung der ewigen Strafe; 3. die Gnade Gottes; 4. die Ruhe des Gewissens.

* 7. Fr. Was wird aber erfordert, damit wir alles dieses erlangen?

A. Daß wir die Stücke recht beobachten, welche zum Sakramente der Buße gehören.

* 8. Fr. Wieviele und was für Stücke gehören zum Sakramente der Buße?

A. Fünf, und zwar: 1. Den heiligen Geist anrufen; 2. das Gewissen erforschen; 3. wahre Reue sammt Vorsatz; 4. die Beicht; 5. die auferlegte Buße fleißig verrichten.

Zehnte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem vierten heiligen Sakramente, und zwar: Von der Anrufung des heiligen Geistes, und von der Erforschung des Gewissens.

* 1. Fr. Welches ist das erste Stück, das zum heiligen Sakramente der Buße gehört?

A. Den heiligen Geist anrufen.

* 2. Fr. Warum muß man den heiligen Geist anrufen?

A. Damit man seine Sünden recht erkennen, bereuen, beichten, und sich bessern möge.

* 3. Fr. Wie ruft man den heiligen Geist an?

A. Mit einem andächtigen Gebete; zum Beispiele: „Göttlicher, heiliger Geist! erleuchte meinen Verstand, daß ich meine Sünden recht erkenne, und rühre mein Herz, daß ich sie übernatürlich bereuen, aufrichtig beichten, und mich bessern möge!“

*

* 4. Fr. Welches ist das zweite Stück, das zum heiligen Sakramente der Buße gehört?

A. Das Gewissen erforschen.

* 5. Fr. Was heißt „das Gewissen erforschen?“

A. Nachdenken, was man gesündiget hat.

* 6. Fr. Von wie lange her muß man nachdenken?

A. Wenn man das erstemal zur Beicht geht, von der Zeit an, wo man die Sünde zu erkennen angefangen hat; sonst aber von der letztgültigen Beicht her.

* 7. Fr. Wie erforscht man das Gewissen?

A. Man forscht und denkt nach: 1. Wider was für ein Gebot oder in welchen Stücken man gesündiget habe. 2. Ob man die Sünde mit Gedanken, Begierden, Worten, Werken oder durch Unterlassung begangen habe. 3. Wie oft man die nämliche Sünde begangen habe.

* 8. Fr. Ueber was muß man bei den Sünden, deren man sich schuldig findet, noch besonders nachdenken?

A. Ueber die Umstände, welche die Sünde merklich vergrößern oder verändern.

* 9. Fr. Wie sollen besonders Kinder ihr Gewissen erforschen?

A. Sie sollen nachdenken, wie sie sich zu Hause, auf der Gasse, in der Kirche, in der Schule, allein oder bei Andern, mit Gedanken, Worten und Werken versündiget haben, und wie oft jede Sünde geschehen ist.

* 10. Fr. Wie soll man über alles dieses nachdenken?

A. Ernstlich und redlich.

Eilfte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem vierten heiligen Sakramente, und zwar: Von der Reue sammt Vorsatz.

* 1. Fr. Welches ist das dritte Stück, das zum heiligen Sakramente der Buße gehört?

A. Wahre Reue sammt Vorsatz.

* 2. Fr. Was ist die Reue?

A. Ein Abscheu, ein Schmerz über die begangenen Sünden.

* 3. Fr. Wie muß die Reue beschaffen seyn?

A. Sie muß 1. allgemein; 2. innerlich; 3. übernatürlich seyn.

* 4. Fr. Wann ist die Reue allgemein?

A. Wenn wir alle unsere Sünden ohne Ausnahme bereuen.

* 5. Fr. Wann ist die Reue innerlich?

A. Wenn sie nicht bloß vom Munde, sondern vom Herzen kommt.

* 6. Fr. Wann ist die Reue übernatürlich?

A. Wenn wir die Sünde bereuen — wegen Gott.

* 7. Fr. Wann ist die Reue bloß natürlich?

A. Wenn man die Sünde nur eines zeitlichen Schadens, einer zeitlichen Schande oder Strafe wegen bereut.

* 8. Fr. Ist eine natürliche Reue hinreichend, bei Gott Verzeihung der Sünden zu erlangen?

A. Durch eine natürliche Reue erlangt man bei Gott nicht Verzeihung der Sünden.

* 9. Fr. Und warum erlangt man durch eine natürliche Reue bei Gott nicht Verzeihung der Sünden?

A. Weil man nur die natürlichen Folgen der Sünde, nicht aber die Sünde selbst bedauert oder verabscheut.

* 10. Fr. Wie vielfach kann die übernatürliche Reue, welche zur Beicht erfordert wird, seyn?

A. Zweifach: eine vollkommene und unvollkommene.

* 11. Fr. Wann nennt man die Reue vollkommen?

A. Wenn man die Sünde bereut nur aus Liebe zu Gott.

* 12. Fr. Wann nennt man die Reue unvollkommen?

A. Wenn man die Sünde bereut — mehr aus Furcht vor Gott, weil man den Himmel verloren, und die Hölle verdienet hat.

* 13. Fr. Was für eine Reue soll man bei der Beicht zu erwecken suchen?

A. Die vollkommene.

* 14. Fr. Erklecket bei der Beicht auch die unvollkommene Reue?

A. Ja, wenn man dabei wenigstens anfängt, Gott zu lieben.

* 15. Fr. Was ist mit der Reue nothwendig verbunden?

A. Der Vorsatz?

* 16. Fr. Was ist der Vorsatz?

A. Ein ernstlicher, kräftiger Wille, nicht mehr zu sündigen, alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden, jeden zugefügten Schaden nach

Kräften zu vergüten, und die geeigneten Mittel zur Besserung anzuwenden.

* 17. Fr. Wann muß man die zum Sakramente der Buße erforderliche, und zwar, wo möglich, die vollkommene, Reue sammt Vorsatz erwecken?

A. Vor der Beicht, oder wenigstens vor der Lossprechung des Priesters.

* 18. Fr. Warum muß man vor der Beicht oder wenigstens vor der Lossprechung des Priesters die zum Sakramente der Buße erforderliche, und zwar, wo möglich, die vollkommene, Reue sammt Vorsatz erwecken?

A. Weil man ohne wahre Reue sammt Vorsatz durchaus nicht Nachlaß seiner Sünden erlangt.

* 19. Fr. Ist es schon genug, wenn man nur bei der Beicht eine vollkommene Reue sammt Vorsatz erweckt?

A. Nein; man soll auch außer der Beicht öfter eine vollkommene Reue sammt Vorsatz erwecken.

* 20. Fr. Wann soll man besonders auch außer der Beicht eine vollkommene Reue sammt Vorsatz erwecken?

A. 1. Gleich nach begangener Sünde; 2. täglich vor dem Schlafengehen; 3. in Todesgefahr.

* 21. Fr. Kann man durch die vollkommene Reue sammt Vorsatz allein schon Verzeihung der Sünden erlangen?

A. Gemeiniglich nicht.

* 22. Fr. Wann kann man jedoch durch die vollkommene Reue sammt Vorsatz allein Verzeihung der Sünden erlangen?

A. Wenn man nicht mehr beichten kann, aber doch das Verlangen hat, zu beichten.

* 23. Fr. Wie erweckt man eine vollkommene Reue sammt Vorsatz?

A. Auf folgende Weise: „O Gott und mein Herr! es reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich dich als das höchste, unendliche Gut, welches ich über Alles liebe, so oft und vielmal beleidiget habe. Ich verabscheue die Sünde, und nehme mir kräftiglich vor, mein Leben zu bessern, und dich nicht mehr zu beleidigen.“

Zwölfte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem vierten heiligen Sakramente, und zwar: Von der Beicht.

* 1. Fr. Welches ist das vierte Stück, das zum heiligen Sakramente der Buße gehört?

A. Die Beicht.

* 2. Fr. Was ist die Beicht?

A. Ein reumüthiges Bekenntniß der begangenen Sünden vor einem verordneten Priester, um von ihm die Lossprechung zu erhalten.

* 3. Fr. Wie muß die Beicht beschaffen seyn?

A. Sie muß 1. ganz; 2. aufrichtig; 3. klar seyn.

* 4. Fr. Wann ist die Beicht ganz?

A. Wenn man wenigstens alle wissentlichen

schweren Sünden sammt der Zahl und den nothwendigen Umständen beichtet.

5. Fr. Soll man auch das beichten, was man für keine schwere Sünde hält?

A. Ja; denn hierin kann man sich leicht irren.

* 6. Fr. Was muß man thun, wenn man nicht gewiß anzugeben weiß, wie oft man eine schwere Sünde begangen hat?

A. Dann muß man sagen, wie oft man sie „beiläufig" begangen hat.

* 7. Fr. Welche Umstände muß man beichten?

A. Jene, welche die Sünde merklich vergrößern oder verändern.

8. Fr. Auf was soll man beim Angeben der Umstände besonders Acht haben?

A. Daß man Niemand beim Namen nenne, und nichts Ueberflüssiges mit einmische.

* 9. Fr. Wann ist die Beicht aufrichtig?

A. Wenn man seine Sünden nicht verkleinert, oder durch eitle Vorwände entschuldiget.

* 10. Fr. Wann ist die Beicht klar?

A. Wenn man so deutlich redet, daß es der Beichtvater verstehen kann.

* 11. Fr. Vor was soll man sich beim Beichten insgemein — ganz besonders in Acht nehmen?

A. Daß man nicht aus Furcht oder Schamhaftigkeit eine schwere Sünde verschweige.

* 12. Fr. Ist die Beicht gültig, wenn man darin eine schwere Sünde verschweigt?

A. Man begeht dadurch vielmehr eine neue schwere Sünde, einen Gottesraub.

„Du hast nicht den Menschen, sondern Gott gelogen" (Apostelgesch. 5, 4.)

* 13. Fr. Kann man bei Gott noch zu Gnaden kommen, wenn man in der Beicht eine schwere Sünde verschwiegen hat?

A. Ja, wenn man anders thut, was in diesen Umständen erfordert wird.

* 14. Fr. Und was muß man, wenn man in der Beicht eine schwere Sünde verschwiegen hat, thun, um bei Gott wieder zu Gnaden zu kommen?

A. Man muß 1. vor Allem die verschwiegene Sünde beichten; 2. sagen, in wie vielen Beichten man die Sünde verschwiegen, und wie oft man inzwischen ein anderes heiliges Sakrament empfangen hat; 3. von jener Zeit an, wo man die Sünde verschwiegen hat, alle seine begangenen, auch schon gebeichteten, schweren Sünden wieder beichten.

* 15. Fr. Was soll man bedenken, damit man in der Beicht keine schwere Sünde verschweige?

A. 1. Daß ohne aufrichtiges Bekenntniß keine Vergebung, also auch keine Ruhe im Gewissen stattfindet; 2. daß es doch besser ist, seine Sünden vor dem verschwiegenen Priester in Geheim zu bekennen, als am Gerichtstage vor aller Welt zu Schanden zu werden.

* 16. Fr. Wie fängt man, wenigstens, wenn

man zuvor immer recht gebeichtet hat, die Beicht an?

A. Wenn der Priester über den, der beichten will, das Kreuz gemacht hat, so soll der Beichtende sprechen: „Ich danke für den priesterlichen Segen. Ich klage mich vor Gott und dem Priester über die Sünden an, die ich begangen habe — seit meiner letzten Beicht, welche an . . geschehen ist" . . Alsdann bekennt man seine Sünden.

* 17. Fr. Wie beschließt man die Beicht?

A. Auf diese Weise: „Diese mir bewußten und alle meine unbewußten Sünden sind mir leid, und reuen mich von Herzen, weil ich Gott, das höchste, unendliche Gut, welches ich über Alles liebe, beleidiget habe. Ich nehme mir kräftiglich vor, mit der Gnade Gottes mein Leben zu bessern, und alle Gelegenheit zur Sünde zu meiden. Ich bitte um eine heilsame Buße, und um die priesterliche Lossprechung."

* 18. Fr. Was hat man nach geschlossener Beicht zu thun?

A. Man muß auf die heilsame Ermahnung des Beichtvaters, und auf die Buße merken, die er auferlegt.

* 19. Fr. Wie soll man die heilsame Ermahnung des Beichtvaters, und die Buße, die er auferlegt, aufnehmen?

A. Demüthig und bereitwillig.

20. Fr. Was soll man thun, wenn der Beichtvater die Lossprechung versagt?

A. Man soll sich seinem Urtheile demüthig unterwerfen, und durch wahre Besserung die Lossprechung zu verdienen trachten.

* 21. Fr. Wann geht man endlich aus dem Beichtstuhle?

A. Wenn der Priester durch Verneigung seines Hauptes dazu das Zeichen gibt.

Dreizehnte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem vierten heiligen Sakramente, und zwar: Von der Genugthuung.

* 1. Fr. Welches ist das fünfte Stück, das zum heiligen Sakramente der Buße gehört?

A. „Die auferlegte Buße fleißig verrichten.

2. Fr. Warum werden bei der Beicht Bußwerke auferlegt?

A. Weil es nothwendig ist, daß wir Gott für die begangenen Sünden, so viel in unsern Kräften steht, genugthun.

„Bringet würdige Früchte der Buße"! (Matth. 3, 8.)

* 3. Fr. Was heißt, die auferlegte Buße „fleißig" verrichten?

A. Es heißt, sie 1. getreulich, wie und für welche Zeit sie vom Beichtvater ist auferlegt worden, und 2. eifrig verrichten.

4. Fr. Warum soll man die auferlegte Buße gerne und fleißig verrichten?

A. Weil sie durch die Verdienste Jesu Christi

besondere Kraft hat, Gott für unsere Sünden genugzuthun.

5. Fr. Soll man sich aber schon damit begnügen, daß man nur die Buße verrichtet, welche der Beichtvater auferlegt hat?

A. Nein; man soll auch selbst Bußwerke üben.

6. Fr. Was muß man nach der Beicht nebstdem noch ganz besonders thun?

A. Man muß 1. das verübte Böse soviel möglich wieder gut machen, und sich 2. mit allem Ernste der Besserung befleißen.

7. Fr. Wie kann man das verübte Böse wieder gut machen?

A. Wenn man das fremde Gut zurückgibt, den Schaden ersetzt, die Feindschaft aufhebt, das gegebene Aergerniß durch Worte und Beispiele wieder auslöscht.

8. Fr. Welche Mittel soll man zur Besserung anwenden?

A. Man soll 1. die bösen Gelegenheiten meiden; 2. wachen über alle Gedanken, Worte und Werke; 3. streiten gegen die Versuchung; 4. Gott um seine Gnade bitten.

Vierzehnte christliche Lehre.

Von dem Ablasse.

1. Fr. Was wird im Sakramente der Buße nachgelassen?

A. Die Sünde und die ewige Strafe.

2. Fr. Was bleibt, nachdem Sünde und ewige Strafe nachgelassen worden, insgemein noch übrig?

A. Eine zeitliche Strafe.

3. Fr. Kann man auch Nachlassung dieser zeitlichen Strafe erlangen?

A. Ja, durch anhaltenden Bußeifer, und durch den Ablaß.

* 4. Fr. Was ist der Ablaß?

A. Eine von der Kirche bewilligte Nachlassung der zeitlichen Strafen, die wir hier oder dort zu leiden hätten.

* 5. Fr. Woher hat die Kirche die Gewalt, Ablaß zu ertheilen?

A. Von Jesus Christus.

* 6. Fr. Wie vielfach ist der Ablaß?

A. Zweifach, der vollkommene und der *unvollkommene.*

* 7. Fr. Was wird durch den vollkommenen Ablaß nachgelassen?

A. Alle zeitliche Strafe.

* 8. Fr. Was wird durch den unvollkommenen Ablaß nachgelassen?

A. Ein Theil der zeitlichen Strafe.

* 9. Fr. Kann man Ablaß erlangen, wenn man nicht auch selbst für seine Sünden genug zu thun trachtet?

A. Ablaß erlangt man nur, wenn man trachtet, auch selbst für seine Sünden genug zu thun.

* 10. Fr. Was wird ferner erfordert, um Ablaß zu erlangen?

A. Daß man 1. im Stande der Gnade sei, und 2. die vorgeschriebenen Bedingnisse erfülle.

Fünfzehnte christliche Lehre.

Von dem fünften heiligen Sakramente insbesondere.

* 1. Fr. Welches ist das fünfte heilige Sakrament?

A. Die letzte Oelung.

* 2. Fr. Was ist die letzte Oelung?

A. Die letzte Oelung ist ein Sakrament, worin der Kranke durch die Salbung mit dem heiligen Oele und durch das Gebet des Priesters die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele, und oft auch des Leibes empfängt.

3. Fr. Warum heißt dieses Sakrament „letzte" Oelung?

A. Weil sie unter allen heiligen Salbungen, welche Jesus Christus angeordnet hat, gemeiniglich zuletzt, auf dem Krankenbette, vorgenommen wird.

4. Fr. Ist das heilige Sakrament der letzten Oelung wirklich von Jesus Christus eingesetzt worden?

A. Ja; dieß spricht deutlich der heilige Apostel Jakob mit den Worten aus: „Ist Jemand unter euch krank, so lasse er die Priester der Kirche zu sich kommen, daß sie für ihn beten, und ihn mit Oel salben im Namen des Herrn" (der es eingesetzt hat); „und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heile werden; und der Herr wird ihm Linderung verschaffen, und wenn er Sünden auf sich hat, werden sie ihm vergeben werden." (Jak. 5, 14. 15.)

* 5. Fr. Was erlangt der Kranke durch die heilige letzte Oelung?

A. 1. Verzeihung der läßlichen und anderer Sünden, welche der Kranke zu beichten vergessen hat, oder außer Stande ist; 2. Hilfe und Stärke in Versuchungen und Schmerzen; und 3. wenn es zu seinem Seelenheile ist, auch die Gesundheit des Leibes.

6. Fr. Wie soll man sich zur heiligen letzten Oelung vorbereiten?

A. Man soll Glauben, Hoffnung, Liebe und Reue erwecken, und, wenn es seyn kann, die Sakramente der Buße und des Altars empfangen.

7. Fr. Wann soll ein Kranker die heilige letzte Oelung empfangen?

A. Sobald die Krankheit anfängt, gefährlich zu werden.

8. Fr. Wie oft darf man die heilige letzte Oelung empfangen?

A. So oft man auf's Neue gefährlich krank wird.

Sechzehnte christliche Lehre.

Von dem sechsten heiligen Sakramente insbesondere.

* 2. Fr. Welches ist das sechste heilige Sakrament?

A. Die Priesterweihe.

* 2. Fr. Was ist die Priesterweihe?

A. Die Priesterweihe ist ein Sakrament, wodurch den ordentlich berufenen Männern, die sich dem Dienste der Kirche widmen, eine geistliche Gewalt und besondere

Gnade verliehen wird, ihre geistlichen Aemter recht und heilig zu verrichten.

3. Fr. Wieviele Weihen erhält einer, bis er wirklich Priester ist?

A. Sieben Weihen.

4. Fr. Wem steht es zu, diese Weihen zu ertheilen?

A. Gemäß Anordnung Jesu Christi nur dem Papst und den Bischöfen.

5. Fr. Hat Jesus Christus das heilige Sakrament der Priesterweihe wirklich eingesetzt?

A. Ja, und zwar, da er beim letzten Abendmahle zu seinen Aposteln sprach: „Dieses thuet zu meinem Andenken" (Luk. 22, 19.)! und nach seiner Auferstehung: „Nehmet hin den heiligen Geist! Denen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen werden sie nachgelassen; und denen ihr sie vorbehaltet, denen sind sie vorbehalten." (Johan. 20, 22. 23.)

6. Fr. Was erlangen diejenigen, welche zu Priestern geweiht werden?

A. 1. Die Gewalt, zu lehren, das heilige Meßopfer zu verrichten, und die heiligen Sakramente auszuspenden; 2. die Gnade, die Pflichten ihres Standes recht zu erfüllen.

7. Fr. Von wem kommt ursprünglich die geistliche Gewalt?

A. Von Jesus Christus, der sie seinen Aposteln ertheilt hat, von denen sie wieder auf Andere, und so immer fort, übergegangen ist.

* 8. Fr. Wie soll man sich gegen die Priester verhalten?

A. Man soll sie hochschätzen und ehren.

* 9. Fr. Warum soll man die Priester hochschätzen und ehren?

A. Weil sie die Stelle Gottes auf Erden vertreten, und uns die himmlischen Güter ausspenden.

Siebzehnte christliche Lehre.

Von dem siebenten heiligen Sakramente insbesondere.

* 1. Fr. Welches ist das siebente heilige Sakrament?

A. Die Ehe.

* 2. Fr. Was ist die Ehe?

A. Die Ehe ist ein Sakrament, durch welches sich zwei christliche, ledige Personen, Mann und Weib, nach der Anordnung Jesu im Angesichte der Kirche unauflöslich miteinander verbinden, und von Gott die Gnade empfangen, einander leiblich und geistlich zu helfen, ihre Kinder christlich zu erziehen, und in ihrem ehelichen Stande bis zum Tode gottselig zu verharren.

3. Fr. Ist die Ehe wirklich ein von Jesus Christus eingesetztes Sakrament?

A. Ja, so sagt ausdrücklich der heilige Apostel Paulus:

„Die Ehe ist ein großes Sakrament; ich sage aber in Christus und seiner Kirche.“ (Ephes. 5, 32.)

4. Fr. Wie sollen sich Brautleute zu diesem Sakramente vorbereiten?

A. Sie sollen die heiligen Sakramente der Buße und des Altars vorher würdig empfangen.

5. Fr. Was erlangen diejenigen, welche das heilige Sakrament der Ehe mit rechter Vorbereitung empfangen?

A. Die Gnade, einander leiblich und geistlich zu helfen, ihre Kinder christlich zu erziehen, und in ihrem Ehestande bis zum Tode gottselig zu verharren.

6. Fr. Dürfen sich Eheleute von einander trennen?

A. Eheleute dürfen sich nicht von einander trennen.

* 7. Fr. Wie lange dauert das Band der Ehe?

A. Bis eines von den beiden Eheleuten stirbt.

* 8. Fr. Wie sollen Eheleute miteinander zu leben trachten?

A. Friedlich, liebreich, gottesfürchtig und gerecht.

Fünftes Hauptstück.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

Erste christliche Lehre.

Von der christlichen Gerechtigkeit überhaupt.

1. Fr. Welcher Mensch heißt christlich gerecht?

A. Derjenige, welcher alle Gebote Gottes, die uns Jesus Christus gelehret hat, und alle Gebote der Kirche willig und genau, aus Liebe und Gehorsam gegen Gott befolgt, und alle Pflichten seines Standes gewissenhaft erfüllt.

* 2. Fr. Was wird (demnach) zur christlichen Gerechtigkeit erfordert?

A. Daß man das Böse meide und das Gute thue.

„Weiche vom Bösen ab, und thue das Gute!" (Ps. 36, 27.)

3. Fr. Was heißt „das Böse meiden"?

A. Alles verabscheuen und unterlassen, was gegen Gottes Willen, gegen die Lehre Jesu ist.

4. Fr. Was heißt „das Gute thun"?

A. Alles lieben und thun, was dem Willen Gottes gemäß ist, was die Lehre Jesu von uns fordert.

„Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener seyn wird, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen." (Matth. 5, 20.)

5. Fr. Können wir aber auch das Böse meiden, und das Gute thun?

A. Aus uns selbst können wir es nicht.

6. Fr. Was ist uns dazu nothwendig?

A. Die Gnade, der Beistand, Gottes.

7. Fr. Gibt uns Gott auch seine Gnade?

A. Ja, wenn wir ihn darum bitten, und das Unsrige thun.

Zweite christliche Lehre.

Von dem Bösen, das man meiden muß.

* 1. Fr. Was ist das Böse, das man meiden soll?

A. Die Sünde, und zwar die wirkliche Sünde.

* 2. Fr. Was ist die wirkliche Sünde?

A. Eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes.

3. Fr. Wie wird die wirkliche Sünde begangen?

A. Mit Gedanken, Begierden, Worten, Werken und durch Unterlassung dessen, was man zu thun schuldig ist.

* 4. Fr. Wie vielfach ist die wirkliche Sünde?

A. Zweifach: die Todsünde und die läßliche Sünde.

* 5. Fr. Was ist die Todsünde?

A. Eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes in einer wichtigen Sache.

6. Fr. Warum wird sie Todsünde genannt?

A. Weil sie dem Menschen das geistliche Leben der Seele, d. i., die heiligmachende Gnade, raubt.

„Der Sold, den die Sünde ausbezahlt, ist der Tod. Gottes Gnade aber ist ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn." (Röm. 6, 23.)

* 7. Fr. Was ist die läßliche Sünde?

A. Eine freiwillige Uebertretung des göttlichen Gesetzes in einer geringen Sache.

8. Fr. Warum wird sie läßliche Sünde genannt?

A. Weil sie uns das geistliche Leben der Seele, nämlich die heiligmachende Gnade, nicht raubt, und auch von Gott eher nachgelassen wird.

9. Fr. Darf man läßliche Sünden gering achten?

A. Keineswegs; denn sonst fällt man nach und nach in schwere Sünden.

„Wer das Geringe nicht achtet, geht nach und nach zu Grunde." (Eccli. 13, 1.)

Dritte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem Bösen, das man meiden muß; und zwar: Von den verschiedenen Gattungen der wirklichen schwersten und schädlichsten Sünden.

* 1. Fr. Welches sind die verschiedenen Gattungen der wirklichen schwersten und schädlichsten Sünden?

A. 1. Die sieben Hauptsünden; 2. die sechs Sünden in den heiligen Geist; 3. die vier himmelschreienden Sünden; 4. die neun fremden Sünden.

*

* 2. Fr. Wie heißen die sieben Hauptsünden?

A. 1. Hoffart; 2. Geiz; 3. Unkeuschheit; 4. Neid; 5. Fraß und Füllerei; 6. Zorn; 7. Trägheit.

3. Fr. Sind diese Sünden allezeit schwere Sünden?

A. Nein; sondern nur, wenn die Sache wichtig ist.

4. Fr. Warum werden denn diese sieben Sünden „Hauptsünden" genannt?

A. Weil alle andern Sünden daraus entspringen.

5. Fr. Was schaden die sieben Hauptsünden, wenn sie überhand nehmen?

A. Sie ziehen den Menschen in überaus viele Sünden, und in die tiefste Verdammniß.

*

* 6. Fr. Wie heißen die sechs Sünden in den heiligen Geist?

A. 1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. 2. An Gottes Gnade verzweifeln. 3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. 4. Seinem Nächsten um der göttlichen Gnade willen mißgünstig und neidig seyn. 5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben. 6. In der Unbußfertigkeit vorsätzlich verharren.

7. Fr. Warum werden diese Sünden „Sünden in den heiligen Geist" genannt?

A. Weil man dadurch der Güte Gottes, und den Gnaden des heiligen Geistes widerstrebt.

8. Fr. Sind diese Sünden schwere Sünden?

A. Sie sind allezeit sehr schwere Sünden.

9. Fr. Was hat Jesus Christus von diesen Sünden gesagt?

A. Daß sie schwer oder gar nicht, sowohl in diesem als im andern Leben, werden nachgelassen werden.

*

* 10. Fr. Welches sind die vier himmelschreienden Sünden?

A. 1. Vorsätzlicher Todtschlag. 2. Die stumme oder sodomitische Sünde. 3. Unterdrückung der Armen, Wittwen und Waisen. 4. Wenn man den Arbeitern und Taglöhnern den verdienten Liedlohn vorenthält oder entzieht.

11. Fr. Warum werden diese Sünden „himmelschreiende Sünden" genannt?

A. Wegen ihrer offenbaren und überaus großen Ungerechtigkeit und Bosheit, die, wie die heilige Schrift sagt, gleichsam zu Gott um Rache schreit.

*

* 12. Fr. Welches sind die neun fremden Sünden?

A. 1. Zur Sünde rathen. 2. Andere heißen sündigen. 3. In Anderer Sünde einwilligen. 4) Andere zur Sünde anreizen. 5. Anderer Sünde loben. 6. Zu der Sünde stillschweigen. 7. Dieselbe übersehen. 8. Daran Theil nehmen. 9. Die Sünde Anderer vertheidigen.

13. Fr. Warum werden diese Sünden „fremde Sünden" genannt?

A. Weil man Andern dadurch zum Falle wird, oder an ihrer Sünde Antheil hat.

14. Fr. Sind diese Sünden immer schwere Sünden?

A. Nein; sondern nur, wenn es etwas Wichtiges betrifft.

Vierte christliche Lehre.

Von dem Guten, das man thun muß, überhaupt, und von den Tugenden, und zwar: göttlichen und sittlichen Tugenden, sowie von einigen Uebungen und Handlungen, welche Jesus Christus den Seinigen zur besondern Pflicht gemacht hat, insbesondere.

1. Fr. Ist es, um christlich gerecht zu seyn, schon genug, daß man das Böse meidet?

A. Nein; man muß auch das Gute thun.

* 2. Fr. Was ist das Gute, das man thun soll?

A. Was dem göttlichen Gesetze gemäß ist.

* 3. Fr. Was ist dem göttlichen Gesetze gemäß?

A. Die Tugenden und guten Werke.

*

4. Fr. Was nennt man „Tugenden?"

A. Die Fertigkeiten, die einzelnen christlichen Pflichten mit heiliger Gesinnung zu erfüllen.

* 5. Fr. Gibt es mehrerlei Gattungen von Tugenden?

A. Es gibt zweierlei Gattungen von Tugenden.

* 6. Fr. Welches sind die zweierlei Gattungen von Tugenden?

A. 1. Göttliche, und 2. sittliche Tugenden.

*

7. Fr. Welche Tugenden nennt man „göttliche" Tugenden?

A. Jene, die sich unmittelbar auf Gott beziehen, Gott zu ihrem unmittelbaren Gegenstande und Beweggrunde haben.

* 8. Fr. Wie viele göttliche Tugenden gibt es?
A. Drei.

* 9. Fr. Wie heißen die drei göttlichen Tugenden?
A. Glaube, Hoffnung und Liebe.

* 10. Fr. Ist man schuldig, sich in den drei göttlichen Tugenden zu üben?
A. Ja, und zwar nicht selten sogar unter einen schweren Sünde.

„Nun bleiben diese drei: Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe; die größte aus ihnen aber ist die Liebe." (I. Korinth. 13, 13.)

* 11. Fr. Wann ist man besonders schuldig, sich in den drei göttlichen Tugenden zu üben?
A. 1. Wenn man zum Gebrauche seines Verstandes kommt; 2. öfter im Leben; 3. bei einer heftigen Versuchung wider diese Tugenden; 4. in Lebensgefahr und auf dem Todbette.

* 12. Fr. Wie kann man kurz und gut die drei göttlichen Tugenden erwecken?
A. Auf folgende Weise:

1. „O mein Gott! ich glaube festiglich Alles, was die katholische Kirche zu glauben vorhält, weil du, o Gott! solches geoffenbaret hast, der du bist die ewige Wahrheit und Weisheit, so weder betrügen, noch betrogen werden kann."
2. „O mein Gott! ich hoffe durch deine Gnade die ewige Glückseligkeit zu erlangen, weil du es versprochen hast, der du unendlich mächtig, getreu, gütig und barmherzig bist."

3. „O mein Gott! ich liebe dich über Alles, weil du bist das höchste, unendliche, vollkommenste Gut, so aller Liebe werth ist.“

*

13. Fr. Welche Tugenden nennt man „sittliche“ Tugenden?
A. Jene, die sich unmittelbar auf uns selbst und den Nächsten beziehen, und wodurch die Sitten der Menschen so eingerichtet werden, daß sie Gott wohlgefällig sind.

* 14. Fr. Gibt es mehrerlei dergleichen Tugenden?
A. Es gibt mehrerlei dergleichen Tugenden, die man „sittliche“ nennt.

* 15. Fr. Welches sind diese Tugenden?
A. 1. Die sittlichen Haupttugenden; 2. die Tugenden, die den Hauptsünden entgegen gesetzt sind; 3. jene vortrefflichen Tugenden, die Jesus Christus auf dem Berge gelehret hat.

* 16. Fr. Welches sind die sittlichen Haupttugenden?
A. Diese vier: 1. Klugheit; 2. Mäßigkeit; 3. Gerechtigkeit; 4. Starkmüthigkeit.

* 17. Fr. Welches sind die Tugenden, die den sieben Hauptsünden entgegengesetzt sind?
A. Diese sieben: 1. Demuth; 2. Freigebigkeit; 3. Keuschheit; 4. Liebe; 5. Mäßigkeit; 6. Geduld; 7. Eifer im Guten.

* 18. Fr. Welches sind jene vortrefflichen Tugenden, die Jesus Christus auf dem Berge gelehret hat?
A. Folgende acht: 1. Armuth im Geiste; 2. Sanftmuth; 3. Trauren, Weinen, Zerknirschung; 4. Hunger und Durst nach der Ge-

rechtigkeit; 5. Barmherzigkeit; 6. Reinigkeit des Herzens; 7. Friedsamkeit; 8. Geduld in Verfolgung um der Gerechtigkeit willen.

19. Fr. Was hat Jesus Christus denen, welche diese acht vortrefflichen Tugenden üben, versprochen?

A. Seligkeit.

* **20.** Fr. Wie hat sich Jesus Christus über diese acht vortrefflichen Tugenden ausgesprochen?

A. Auf folgende Weise: 1. „Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich.“ 2. „Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.“ 3. „Selig sind, die da weinen und Leid tragen; denn sie werden getröstet werden.“ 4. „Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit; denn sie werden ersättiget werden.“ 5. „Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ 6. „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.“ 7. „Selig sind die Friedsamen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ 8. „Selig sind, die da Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Reich der Himmel.“ (Matth. **5, 3 — 11.**)

*

* **21.** Fr. Was gehört nebst den sogenannten sittlichen Tugenden auch noch zur christlichen Gerechtigkeit?

A. Einige Uebungen und Handlungen, die Jesus Christus den Seinigen zur besondern Pflicht gemacht hat.

* 22. Fr. Welches sind die Uebungen und Handlungen, die Jesus Christus den Seinigen zur besondern Pflicht gemacht hat?

A. Folgende: 1. Zuvörderst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen. 2. Sich selbst verläugnen. 3. Sein Kreuz tragen. 4. Christo nachfolgen. 5. Sanftmüthig und demüthig seyn. 6. Die Feinde lieben, denen wohlthun, die uns hassen, für die beten, welche uns beleidigen und verfolgen.

Fünfte christliche Lehre.

Fortsetzung von dem Guten, das man thun muß, und zwar: Von den guten Werken überhaupt, den drei vornehmsten guten Werken sammt den leiblichen und geistlichen Werken der Barmherzigkeit, nebst den evangelischen Räthen.

1. Fr. Was gehört nebst den christlichen Tugenden noch zu dem Guten, das wir üben müssen?

A. Die guten Werke.

2. Fr Was sind gute Werke eines Christen?

A. Handlungen, welche Gott wohlgefällig, und für den Christen, der sie ausübt, verdienstlich sind.

3. Fr. Was gehört dazu, damit derlei Handlungen wirklich gut, Gott wohlgefällig und für den Christen verdienstlich seyen?

A. Sie müssen geschehen — mit rechter Absicht, dem Willen Gottes gemäß, aus Liebe zu Gott und im Stande der Gnade.

*

* 4. Fr. Welche gute Werke werden in der heiligen Schrift besonders empfohlen?

A. Beten, Fasten und Almosen geben. „Das Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, als Schätze von Gold aufhäufen.“ (Tob. 12, 8.)

5. Fr. Was ist unter „Beten“ zu verstehen?

A. Jede gottselige Uebung, wodurch Gott und seine Heiligen geehret und angerufen werden.

6. Fr. Was heißt „Fasten?“

A. 1. Ein bußfertiges Leben führen, und von allem Bösen sich enthalten; 2. in Speise und Trank sich Abbruch thun.

7. Fr. Was heißt „Almosen geben?“

A. 1. Einem Dürftigen um Gottes willen etwas mittheilen; 2. dem Nächsten ein Werk der Barmherzigkeit erweisen.

*

8. Fr. Gibt es mehrerlei Werke der Barmherzigkeit?

A. Zweierlei: 1. leibliche und 2. geistliche.

* 9. Fr. Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

A. Diese sieben: 1. Die Hungrigen speisen; 2. die Durstigen tränken; 3. die Nackten bekleiden; 4. die Fremden beherbergen; 5. die Gefangenen erledigen; 6. die Kranken besuchen; 7. die Todten begraben.

* 10. Fr. Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

A. Diese sieben: 1. Die Sünder strafen; 2. die Unwissenden lehren; 3. den Zweifelhaftigen recht rathen; 4. für die Lebendigen und Verstorbenen Gott bitten; 5. die Betrübten trösten; 6. das Unrecht geduldig

leiden; 7. denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen.

11. Fr. Wie wird der Herr jedes Werk der Barmherzigkeit ansehen?

A. Eben so, als wäre es ihm selbst gethan. „Soviel ihr einem unter diesen meinen geringsten Brüdern gethan habet, das habet ihr mir gethan.“ (Matth. 25, 40.)

*

* 12. Fr. Was kann noch als zur christlichen Gerechtigkeit gehörig betrachtet werden?

A. Gewisse Tugendübungen, welche Jesus Christus nicht befohlen, sondern denen, welche vollkommen werden wollen, nur angerathen hat.

* 13. Fr. Welches sind diese von Jesus Christus nur angerathenen Tugendübungen?

A. 1. Freiwillige Armuth; 2. ewige Keuschheit; 3. beständiger Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

14. Fr. Wie werden diese von Jesus Christus angerathenen Tugendübungen gewöhnlich genannt?

A. Evangelische Räthe.

Sechste christliche Lehre.

Anhang:

Von den vier letzten Dingen des Menschen.

1. Fr. Durch was können wir uns zur christlichen Gerechtigkeit besonders aneifern?

A. Durch die Betrachtung der vier letzten Dinge des Menschen?

* 2. Fr. Welches sind die vier letzten Dinge des Menschen?

A. 1. Der Tod; 2. das Gericht; 3. die Hölle; 4. das Himmelreich.

3. Fr. Was für ein Tod wird hier gemeint?

A. Der leibliche Tod, welcher Guten und Bösen gewiß, aber nach Zeit, Ort und Umständen ungewiß ist.

4. Fr. Was sagt die heilige Schrift vom Tode der Gerechten?

A. „Kostbar vor den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen." (Ps. 115, 6.)

5. Fr. Was sagt die heilige Schrift vom Tode der Gottlosen?

A. „Der Tod der Sünder ist überaus böse." (Ps. 33, 22.)

6. Fr. Was ist gleich nach dem leiblichen Tode?

A. Das Gericht, welches über die Seele eines jeden Menschen besonders ergeht.

„Dem Menschen ist bestimmt, einmal zu sterben; hernach folgt das Gericht." (Hebr. 9, 27.)

7. Fr. Was folgt für die Seele nach dem besondern Gerichte?

A. Entweder der Himmel, oder die Hölle, oder das Fegfeuer.

8. Fr. Warum wird das Fegfeuer nicht auch unter die letzten Dinge gerechnet?

A. Weil die Seelen im Fegfeuer einen gewissen Anspruch auf den Himmel haben, und billig unter die Auserwählten gerechnet werden.

9. Fr. Wird der Leib des Menschen nie vor Gottes Gericht erscheinen müssen?

A. Auch der Leib des Menschen wird einmal vor Gottes Gericht erscheinen müssen.

10. Fr. Wann wird auch der Leib des Menschen vor Gottes Gericht erscheinen müssen?

A. Am jüngsten Tage, wo alle Menschen zusammen, mit Leib und Seele, werden gerichtet werden.

11. Fr. Wie wird dieses Gericht genannt?

A. Das allgemeine Gericht.

12. Fr. Wohin werden nach dem allgemeinen Gerichte die gottlosen Menschen kommen?

A. Sie werden mit Leib und Seele in die Hölle kommen.

13. Fr. Was ist die Hölle?

A. Das größte Leid, ohne alle Freud', durch die ganze Ewigkeit.

14. Fr. Wohin werden nach dem allgemeinen Gerichte die gerechten Menschen kommen?

A. Sie werden mit Leib und Seele in den Himmel kommen.

15. Fr. Was ist der Himmel?

A. Die größte Freud', ohne alles Leid, durch die ganze Ewigkeit.

*

Schluß-Denkspruch.

* „In allen deinen Werken gedenk an deine letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen!" (Eccl. 7, 40.)

Die in christkatholischen Haushaltungen gewöhnlichen Gebete.

Morgenandacht.

Gleich beim Erwachen bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, und sprich:

Zu dir erwach' ich, lieber Gott!
Lehr' mich stets halten dein Gebot,
Daß ich nichts denke, thue, sag',
Was dir, o Herr, mißfallen mag.

Beim Aufstehen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf, der mich mit seinem kostbaren Blute erlöset hat. Derselbe wolle mich behüten und bewahren vor allem Uebel Leibes und der Seele! Er wolle mir auch geben, was mich fördern und bestätigen möge in allem Guten zum ewigen Leben! Amen.

Unter dem Ankleiden.

Ich leg' mir, Herr, die Kleider an;
Führ' heut' mich auf der Tugend-Bahn,
Daß ich nach deinem Willen lebe,
Und emsig nach dem Himmel strebe!

Wenn man sich wäscht.

Durch's Wasser, so geflossen ist
Aus deiner Seit', Herr Jesu Christ!
Wasch' ab die Sünd', verwirf mich nicht,
O Herr! von deinem Angesicht!

Morgengebet.

Himmlischer Vater, allmächtiger Gott! wir sagen dir herzlich Lob und Dank, daß du uns in dieser Nacht und in aller vorigen Zeit beschützet und so gnädig erhalten hast. Wir bitten dich durch deine unendliche Barmherzigkeit: Verleihe uns mit dem jetzt angehenden Tage Mehrung des wahren Glaubens, Besserung des

Lebens, Reinigkeit des Gewissens und die Freude deiner göttlichen Heimsuchung — durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste über Alles sey gelobt und geliebt in Ewigkeit! Amen.

Alles meinem Gott zu Ehren,
Gottes Lob und Ehr' zu mehren,
In der Arbeit, in der Ruh'.
Gott allein will ich stets geben
Leib und Seel', mein ganzes Leben.
Gib, o Jesu! Gnad' dazu!
Deinen Segen uns mittheile,
Uns zu helfen nicht verweile,
O Maria, steh' uns bei,
Daß uns Gott barmherzig sey!
Heiliger Schutzengel mein,
Laß mich dir empfohlen seyn,
Daß mein Herz von Sünden frei,
Allzeit Gott gefällig sey!

Vater unser 2c. — Gegrüßet seyst du, Maria 2c. — Ich glaube an Gott Vater 2c.

Bei dem Glockenzeichen zum englischen Gruße.

1) Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing von dem heiligen Geiste. Gegrüßet seyst du, Maria 2c.
2) Maria sprach: Sieh', ich bin eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach deinem Worte! Gegrüßet 2c.
3) Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet. Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und selig sind die Brüste, die du gesogen hast! Gegrüßet seyst du, Maria 2c.

Wir bitten dich, o Herr, gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die da Christi, deines Sohnes, Menschwerdung auf des Engels Botschaft erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden, durch denselben Christus, unsern Herrn! Amen.

Abends wird ein Vater unser 2c. für die Verstorbenen gebetet, und dazu gesprochen:

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige

Licht leuchte ihnen! Herr, laß sie ruhen im Frieden! Amen.

Meß = Andacht.

*

Beim Anfange der heiligen Messe.

Allmächtiger, ewiger Gott! da nach dem Glauben deiner wahren Kinder das heilige Meßopfer von deinem liebsten Sohne Jesus eingesetzt worden, weil es deiner göttlichen Majestät die höchste Ehre, das höchste Lob und Wohlgefallen bringt, und weil du dadurch einzig und allein würdig geehret und verherrlichet werden kannst; deßwegen verlange ich aus Begierde nach deiner Ehre und Verherrlichung diese heilige Messe mit aller möglichen Andacht anzuhören, und dieses heilige Opfer mit dem Priester dir aufzuopfern. Ja, nicht allein diese, sondern alle heiligen Messen, die heute in der ganzen Christenheit gelesen werden, opfere ich dir auf — zur Anbetung deiner göttlichen Majestät, zur Danksagung für alle empfangenen Gnaden und Gutthaten, zur Genugthuung für alle meine begangenen Sünden, zur Erlangung aller nothwendigen Gnaden, besonders N. N. — O wie freuet es mich, da du, unendliche, aller Ehren würdige Majestät! durch die heilige Messe so unvergleichlich, so würdig geehret und verherrlichet wirst! Verleihe mir und Allen, welche diese heilige Messe hören, daß wir mit Ehrerbietigkeit und Andacht diesem heiligsten Geheimnisse beiwohnen, und der Früchte und Gnaden desselben theilhaftig werden mögen! Ich empfehle mich und Alle, für die ich zu bitten schuldig bin, der Kraft dieses heiligen Opfers, und den Gebeten des Priesters und aller Anwesenden. Besonders empfehle ich mich dir, o Jesu! als dem vorzüglichsten Opferpriester, und bitte dich demüthigst, daß du dieses heilige Opfer, welches du jetzt deinem himmlischen Vater darbringst, für mich besonders aufopfern wollest. Gedenk' meiner vorzüglich, wie einst am Kreuze, nicht bloß in dieser, sondern in allen andern heiligen

Messen, die heute gelesen werden, und opfere dich deinem liebsten Vater für mich armseligen Sünder zur Versöhnung auf!

Bei der Aufopferung.

Barmherzigster Vater! in Vereinigung mit der unendlichen Liebe und Ergebenheit, mit welcher Jesus Christus im ersten Augenblicke seines Lebens sein Kreuz und den Tod angenommen, und sich für die Sünden der Welt und zu deiner Ehre aufgeopfert hat, opfere ich mein, freilich wohl nur elendes und unreines, Herz dir auf; ich versenke es in diesen heiligen Kelch, den dir der Priester jetzt aufopfert, in der Meinung und Begierde, daß alle Gebete und Segnungen, die über diesen Kelch gemacht werden, auch über mein Herz sollen gegeben werden, und damit es durch die Kraft jener wunderbaren Verwandlung, durch welche der Wein in das wahre Blut deines Sohnes verwandelt wird, ganz in Liebe zu dir verändert werde. Ich verlange nichts anders zu haben, nichts anders zu besitzen, als dich allein; nichts anders zu thun, als dir allein von ganzem Herzen und mit allen Kräften zu dienen. O! wenn ich dich doch lieben könnte, wie ein Seraphim! wenn ich dir doch dienen könnte, wie du es verdienest, daß dir alle Menschen dienen! Ich übergebe mich dir ganz und gar; mache mit mir, was du willst; nur bitte ich, laß mich nichts thun, als dir dienen, und dir recht gefallen! Ich verlange keine andere Glückseligkeit, keine andere Ehre, als dir dienen, — Niemand zu gefallen, als dir allein. Wenn ich dieses habe, habe ich Alles, was ich nur wünschen kann. Um dieses bitte ich dich durch die Verdienste deines liebsten Sohnes, Jesus Christus. Amen.

Bei dem Sanktus.

Nun fangen jene furchtbaren und zugleich liebevollsten Geheimnisse an, welche kein Engel, kein Cherubim, kein Seraphim begreifen kann. Du allein, o Jesu! begreifest und erkennest es, mit welcher übergroßen Liebe du dich täglich für das Heil aller Rechtgläubigen auf dem Altare deinem himmlischen Vater zum Lob- und

Versöhnungsopfer aufopferst. Alle heiligen Engel verehren mit tiefster Demuth dieses hochheilige Geheimniß, da sie nämlich sehen, daß ihr König, Jesus Christus, der vor Zeiten, aus übergroßer Liebe, die Menschen zu erlösen, vom Himmel herabgestiegen ist, jetzt wieder zum Heile der Menschen auf eine wunderbare Weise auf den Altar herabsteigt, und sich unter den geringen Gestalten des Brodrs und Weines verbirgt. Es sollten zwar diesem größten Wunder, das du, o Gott! gewirket hast, und vor uns wieder wirkest, nur Engel beiwohnen, oder engelreine Menschen; und ich erkenne es selbst, wie unwürdig ich bin, diesem erstaunlichen Geheimnisse beizuwohnen, vor dem selbst die Engel erzittern und erstaunen. Weil es aber für uns elende Menschen geopfert wird, so komme auch ich mit tiefster Demuth und Ehrfurcht vor dein heiliges Geheimniß. Ich bereue aus wahrer Liebe zu dir alle meine bisher begangenen Sünden, hasse und verfluche sie, da sie die Ursache des Leidens und Todes meines Jesus gewesen sind. Verzeih' mir, barmherziger Vater! Alles, was ich dir in meinem Leben zu Leid gethan habe, und laß mir dieses heilige Opfer zur Versöhnung und Auslöschung meiner Sünden gnädig zu Theil werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn!

Bei der Aufhebung der heiligen Hostie.

Sey gegrüßt, mein gekreuzigter Jesu! Mit tiefster Demuth bete ich dich an, und verehre ich dich. Sey mir gnädig, o Jesu! Sey mir barmherzig, o Jesu! Verzeih mir meine Sünden!

Bei der Aufhebung des heiligen Kelches.

Sey gegrüßt, du kostbares Blut meines Jesu! Mit tiefster Demuth bete ich dich an, und verehre ich dich. O heiligstes Blut Jesu! reinige mich; kostbarstes Blut! rufe zu dem himmlischen Vater um Gnade und Barmherzigkeit für mich armseligen Sünder, und bringe mir Verzeihung und Erbarmung zuwege!

Nach der heiligen Wandlung.

Nun liegst du, verborgen unter den geringen Gestalten des Brodes und Weines, da, liebster Jesu!

du, der König des Himmels und der Erde, vor dem selbst die Engel zittern! Deine Liebe, o Jesu! hat dich wieder vom Himmel zu uns Menschen auf die Erde herabgezogen. Du willst bei uns seyn, unter uns wohnen, dich als ein tägliches Opfer für unsere Missethaten deinem himmlischen Vater darbringen. O unbegreifliche Liebe! o unendliche Güte! Betet mit mir, ihr Engel und Heiligen, und alle Geschöpfe! meinen Gott und Schöpfer an, und preiset seine unendliche Güte und Erbarmung! Jesus, wahrer Gott, wird dem wahren Gott als ein Opfer dargebracht! — O erstaunliches Geheimniß! — Ein unendlich kostbares Opfer ist für Gott nicht zu viel; ja er ist desselben ganz und unendlich würdig. O wie unendlich groß, wie unendlich gut muß also Gott seyn! — O wie freut es mich, o Gott, daß du so unendlich gut und vollkommen bist! Es freut mich sogar weit mehr, als der Himmel. Wenn ich auch keinen Himmel zu hoffen hätte, so wollte ich dich doch über Alles lieben, bloß weil du so unendlich gut bist. — Wo bin ich? — Himmel! Vor diesem so unendlich guten Gut, vor vielen tausend und tausend Engeln, die voll Ehrfurcht mit bedecktem Angesichte vor dem Altare knieen. Unter dieser heiligsten Gesellschaft — ich — armer, nichtswürdiger Sünder! — O Jesu! sey gnädig mir armen Sünder! Amen.

Vor der heiligen Kommunion.

Art und Weise, geistlicher Weise zu kommuniziren.

Ich glaube an dich, o Gott! Ich glaube und bekenne Alles, was du geoffenbaret, und durch deine heilige Kirche zu glauben befohlen hast, weil du die ewige Wahrheit und Weisheit bist. — Ich hoffe auf dich; ich hoffe Nachlaß und Verzeihung meiner Sünden, und die ewige Seligkeit, weil du es versprochen hast, und unendlich getreu in deinen Verheißungen bist. — Ich liebe dich über Alles, weil du unendlich gut und aller Liebe würdig bist. Aus Antrieb dieser Liebe — verfluche ich alle meine Sünden, und bereue sie von Herzen. — O, wenn ich doch auch würdig wäre, dich in dem heiligen Sakramente zu empfangen! Weil ich aber wegen meinen vielfältigen Sünden nicht würdig bin, so verlange

ich doch, dich geistlicher Weise zu empfangen. Speise mich also, o liebster Jesu! mit deinem heiligsten Fleische; tränke mich mit deinem kostbarsten Blute; heile mich mit diesem kräftigsten Heilmittel, und stärke mich mit diesem himmlischen Sakramente! — O göttliches, o edles, o anbetungswürdiges Sakrament! speise meine hungrige Seele, und erquicke meinen matten Geist! O kostbares, göttliches Blut! reinige mein unreines Herz, und mein unreines Gewissen! O heiligstes Blut meines Herrn Jesu Christi, das aus seinen heiligen Wunden so häufig geflossen ist! fließe auch geistlicher Weise auf meine arme Seele, und erwecke sie vom Tode der Sünde! Schmücke sie mit Verdiensten und Tugenden, und laß mich Barmherzigkeit in meiner Sterbstunde finden! Amen.

Bei dem heiligen Segen.

Es segne mich, o Jesu! deine Allmacht; es unterweise mich deine Weisheit; es erfülle mich deine Süßigkeit; es vereinige mich mit dir deine Güte! — Ich danke dir, mein Jesu! daß du dich für mich deinem Vater geopfert hast. Sey gnädig mir armen Sünder! Amen.

Vor der Schule, Christenlehre oder Predigt.

Komm, heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versammelt hast!

O Herr, allmächtiger Gott! hilf gnädig, daß der heilige Geist bei uns sey und wohne, der uns erleuchte und alle Wahrheit lehre; auch beschütze und stärke uns in allem unsern Thun und Lassen durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Nach der Schule, Christenlehre oder Predigt.

O gütigster Gott! wir sagen dir Dank für alle Lehre und Unterweisung, die du uns heute verschaffet hast! Verleihe uns auch deine Gnade dazu, daß wir sie im Herzen behalten, und in dem Werke erfüllen mögen zu deiner Ehre und zu unserm Seelenheile! Amen.

Kurze Gebete und Seufzer.

Wenn man irgend ein Geschäft anfängt.

Herr, himmlischer Vater! verleihe mir deine göttliche Gnade, damit ich Alles, was ich thue, dir zum Lobe und im Namen unsers Herrn Jesu Christi durch dich anfange und mit dir glücklich vollende! Amen.

Danksagung für die drei Hauptwohlthaten Gottes.

Ich danke dir, o mein Gott, daß du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen, durch deinen Sohn erlöset hast, und durch deinen Geist mich heiligest!

Wiederholung der guten Meinung des Tages hindurch.

O mein Gott! ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke zu deiner größeren Ehr und Glorie, und vereinige sie mit dem bittern Leiden und Sterben Jesu Christi, meines Erlösers! Amen.

Bitt-Seufzer.

Befreie mich, o Gott, von allen meinen Sünden, und gib mir deinen heiligen Geist!

Wenn die Uhr schlägt.

Verleihe uns, o Gott, eine glückselige Stunde zum Leben und zum Sterben, durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Wenn man im Freien wandelt.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll. Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie es war im Anfang', jetzt und allezeit, und in Ewigkeit! Amen.

Wenn man vor einem Gotteshause vorübergeht.

Hochgelobt und gebenedeit sey das allerheiligste Sakrament des Altars! O Jesus! an dich glaube ich; auf dich hoffe ich; könnt' ich doch über Alles lieben dich!

Bei dem Anblick' eines Bildes des Gekreuzigten.

Wir beten dich an, o Herr Jesus Christus! und benedeien dich; denn durch dein heiliges Kreuz hast du uns und die ganze Welt erlöset.

Wenn man über den Gottesacker geht.

O Gott, du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen, deren Leiber hier ruhen, und der Auferstehung harren, Verzeihung aller Sünden, die ewige Ruhe in dir, und den Genuß des wahren Lichtes, welches du selbst bist!

Gebet vor dem Essen.

Himmlischer Vater! benedeie und segne uns, und alle diese Speise und diesen Trank, die wir von deiner großen Güte empfangen werden! Gib uns Gnade und Gedeihen dazu, daß wir Alles dir zum Lobe und uns zur Wohlfahrt gebrauchen, auch von deiner Liebe nimmermehr geschieden werden! Durch Jesus Christus, unsern Herrn! Amen.

Gebet nach dem Essen.

Himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset und deiner väterlichen Gnade theilhaftig machest, auch nimmer aufhörest, uns deine Wohlthaten gütig mitzutheilen. Lob und Ehre sey dir, o Gott! in dem Himmel, Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Christen, und nach diesem vergänglichen Leben zukomme uns die ewige Freude und Seligkeit! Amen.

Gebet am Donnerstage.

O mildester Herr Jesu Christe, der du im Garten am Oelberge wegen meiner und der ganzen Welt Sünden so große Angst willig gelitten, auch wunderbarer Weise Blut geschwitzet hast, und in dem Allen von einem Engel hast wollen gestärkt werden! verleihe mir armen Sünder, daß ich in aller meiner Traurigkeit, Trübsal und Angst mich zu dir wenden, in solcher von deinem Engel gestärkt werden, und in Betrachtung deines heiligen Leidens anstatt des Blutes Thränen der Buße vergießen möge! Amen.

Gebet am Freitage.

Es sind Finsternisse entstanden, als die Juden den

Herrn Jesus gekreuziget hatten; und um die neunte Stunde schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen! Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. — Darum, Herr Jesus Christus! beten wir dich an, und loben dich; denn durch dein heiliges Kreuz, durch dein bitteres Leiden und unschuldiges Sterben hast du uns und die ganze Welt erlöset.

O Herr Jesus Christus! ich bitte dich flehentlich durch die Bitterkeit deines heiligen Leidens, das du um unsertwillen am Kreuze hast ausgestanden, allermeist aber in der Stunde, da deine edle Seele von deinem heiligen Leibe geschieden ist: du wollest dich erbarmen über meine arme Seele, besonders wenn sie von meinem Leibe wird abscheiden, auf daß dein Kreuz und Leiden an mir und andern Sündern nicht verloren gehe! Amen.

O Jesu! dir lebe ich; o Jesu! die sterbe ich; o Jesu! dein bin ich todt und lebendig!

Geheimnisse des Rosenkranzes.

Eingang. 1. Der in uns den Glauben vermehre! 2. Der in uns die Hoffnung stärke! 3. Der in uns die Liebe entzünde!

I. Freudenreiche Geheimnisse. 1. Den du, o Jungfrau! vom heiligen Geiste empfangen hast! 2. Den du, o Jungfrau! zu Elisabeth getragen hast! 3. Den du, o Jungfrau! geboren hast! 4. Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast! 5. Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast!

II. Schmerzhafte Geheimnisse. 1. Der für uns Blut geschwitzet hat. 2. Der für uns gegeißelt worden. 3. Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden. 4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat. 5. Der für uns ist gekreuziget worden.

III. Glorreiche Geheimnisse. 1. Der von den Todten auferstanden ist. 2. Der in den Himmel aufgefahren ist. 3. Der uns den heiligen Geist gesendet hat. 4. Der dich, o Jungfrau! in den Himmel auf-

genommen hat. 5. Der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat.

Das Salve Regina.

Gegrüßet seyst du, Königin! Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit und unsere Hoffnung — sey gegrüßt! Zu dir schreien wir elende Kinder Evens. Zu dir seufzen wir, trauernd und weinend, in diesem Thale der Thränen. O du unsere Fürsprecherin! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elend' zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

In all' unsrer Trübsal, Angst und Noth komm' uns zu Hilf', o du allerseligste Jungfrau Maria!

Bitt' für uns, o heilige Gottes-Gebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria zur würdigen Wohnung deines Sohnes durch die Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast! gib, daß wir, indem wir uns ihres Andenkens freuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden! Durch denselben Jesus Christus, unsern Herrn!

Abendgebet.

Himmlischer Vater, allmächtiger Gott! wir danken dir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, für alles Gute Leibes und der Seele, das wir diesen Tag von deiner Güte empfangen haben. Wir danken dir auch für die Abwendung der Uebel, die uns hätten begegnen können. Gib uns die Gnade deines heiligen Geistes, daß wir unsere Sünden recht erkennen, bereuen und bessern mögen!

Gewissens-Erforschung. Reue und Leid. Vater unser. Gegrüßet seyst du, Maria. Ich glaube an Gott Vater. Das Salve Regina. Heiliger Schutzengel mein.

Errette uns, o Herr, da wir wachen; behüte uns, da wir schlafen, damit wir mit Christus wachen, und ruhen im Frieden!

Gepriesen bist du, o Herr, Gott unsrer Väter! Und lobwürdig und glorreich in Ewigkeit!

Lasset uns preisen den Vater, und den Sohn, und den heiligen Geist!

Lasset uns ihn loben und hoch erheben in Ewigkeit!

Herr! erhöre mein Gebet,

Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Suche, o Herr, diese Wohnung heim, und treib' von ihr hinweg alle Nachstellungen des Feindes! Laß deine heiligen Engel darin wohnen, die uns im Frieden beschützen, und dein Segen sey allezeit über uns! Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Es segne und behüte uns der allmächtige Gott, † der Vater, † und der Sohn, und † der heilige Geist! Amen.

Bei dem Auskleiden.

Ich lege, Herr! die Kleider ab,
Und denk' dabei, daß ich im Grab'
Gar bald werd' liegen todt und kalt,
Der Würmer Speis', ganz ungestalt.

Bei dem Niederlegen.

Zur Ruh'statt ich mich niedersenk';
Jesu! dein Kreuzbett ich bedenk';
In deine Wunden schließ' mich ein,
So schlaf' ich sicher, keusch und rein!

Gelobt sey Jesus Christus

In Ewigkeit! Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das gebrochene Brod der Kleinen; oder die christkatholische Lehre in leichten Fragen und Antworten Versuch eines Katechismus nach den Bedü rfnissen unserer Schuljugend, und nach den Wünschen unsers Volkes

Regensburg 1843

Catech. 42 ox
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389146-4